

Werk

Titel: Enth. außerdem*Vorreden über die V Bücher Mosis

Jahr: 1758

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804644X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG_0073

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

beitet hast, deine Handelsleute von deiner Jugend an; ein jeglicher wird seines Weges verfehlen; niemand wird dich erlösen.

eine Uebersetzung der Worte Statt zu finden, wie Offenb. 13, 8. vergl. mit Cap. 17, 8. Man könnte ihn daher also ausdrücken: so, das ist, eben solche trostlose und hilflose Geschöpfe, wie deine Beschwörer, werden dir deine Handelsleute seyn, mit denen du von deiner Jugend an gearbeitet hast. Polus, Gataf. Diese Uebersetzung dienet sehr gut, die Meynung dererjenigen zu unterstügen, die durch die Handelsleute Babels die Wahrsager u. verstehen. Gataker. Von den Babyloniern wird hier, und v. 12. gesagt, daß sie mit denselben gearbeitet haben; und vielleicht werden sie hier auch ihre Handelsleute genennet, theils, weil sie viel mit ihnen zu handeln hatten; theils auch wegen ihrer betrüglichen Handlungen: denn deswegen wird Ephraim ein Kaufmann genennet, Hof. 12, 8. Polus, Lowth. So könnte man nun dieses, und das folgende, also übersetzen: mit denen du gearbeitet hast; die deine Handelsleute von deiner Jugend an gewesen sind. Doch kann man den letzten Theil des Verses auch von eigentlichen Handelsleuten und Kaufleuten verstehen, die ohne Zweifel, aus verschiedenen Ländern nach Babel kamen, um daselbst zu handeln; wie man aus der Schrift, und aus andern Schriftstellern, beweisen könnte. Der ganze Vers könnte nun also übersetzt werden: so, eben so eitel und unnütz, werden sie, deine Zauberer u. mit denen du gearbeitet hast, dir seyn; auch deine Handelsleute, oder diejenigen, mit denen du gehandelt hast, von deiner Jugend an; ein jeglicher wird auf seinem Wege irren; niemand wird dich erlösen. Sie alle werden dich verlassen, und mit aller möglichen Eilfertigkeit in ihre Länder und Wohnungen fliehen. So würde hier nur in Ansehung des Ausdrucks, dir seyn, eine Uebersetzung angenommen werden, dergleichen man in der Schrift mehrmals findet. Polus. Wenn man die Unterscheidungszeichen in der Grundsprache recht beobachtet: so kann diese Stelle folgendergestalt ausgedrückt werden: so wird es mit dir seyn in Ansehung dererjenigen, nämlich deiner Wahrsager u. mit denen du gearbeitet, oder dich

ermüdet hast; auch wird es so mit dir seyn in Ansehung deiner Handelsleute, oder dererjenigen, mit denen du gehandelt hast, (wie der Dichter, Ps. 53, 6. von seinem Belagerer redet, welches im Englischen also ausgedrückt ist; welcher belagerte), von deiner Jugend an; ein jeglicher wird auf seinem Wege irren u. Denn nach den Worten, gearbeitet hast, steht im Hebräischen, das Unterscheidungszeichen Athnach. Gataker. Durch die Handelsleute Babels werden also alle die listigen und betrügerischen Kaufleute gemeynet, die aus fernem Landen kamen, und mit dieser Stadt Handlung trieben; alle diejenigen, die durch ihre Rathschläge, oder durch ihre Handlung, etwas zur Behauptung der Größe der babylonischen Monarchie beygetragen hatten. Man vergleiche mit dieser Stelle Offenb. 18, 11. 12. 15. 23. Gataker, Lowth. Diese Handelsleute waren, wie zuvor in Ninive, Nah. 3, 16. sehr zahlreich; theils, weil Babel die Hauptstadt des chaldäischen Reichs war; theils auch, weil es, wegen der großen Flüsse, woran es lag, sehr gut zur Handlung gelegen war. Man findet ein gleiches auch von dem geistlichen Babylon, Offenb. 18, 11. Von deiner Jugend an bedeutet: von der Zeit an, da du, bey dem Falle des assyrischen Reichs, angefangen hast, eine Monarchie zu werden. Damals gerieth auch die Handlung von Ninive in Verfall, und sie kam nach Babel. Man lese v. 12. Die folgenden Worte bedeuten: wenn deine Handelsleute sehen, was dir begegnet; oder vermuthlich begegnen wird: so werden sie sich so hurtig als sie können, hinweg, und nach Hause begeben; oder: sie werden alle auf dem Wege fliehen, den sie offen finden, damit sie nur an einen Ort kommen, wo sie sicher zu seyn glauben. Also werden sie dich allein lassen; und du magst alsdenn für dich selbst sorgen. Man findet ein gleiches auch von dem Kriegsvolke Babels, Jer. 51, 9. Die letzten Worte bedeuten: weder deine Handelsleute werden dich erlösen, als welche dich verlassen werden; noch auch deine Wahrsager u. denn diese werden mit dir zugleich vergehen, v. 14. Gataker.

Das XLVIII. Capitel.

Einleitung.

Dieses Capitel hat, in Ansehung sowol des Inhalts, als auch der Einrichtung, viel Aehnlichkeit mit verschiedenen vorhergehenden Capiteln, sonderlich mit Cap. 43. und Cap. 44. Gataker. Denn Gott redet hier die nach Babel gefangen hinweggeführten Juden an, und bestrafet sie wegen ihres Ungehorsams, ihrer Hartnäckigkeit, und ihrer Widerspänstigkeit, wobey sie, ungeachtet der günstigen Fürsorge Gottes für sie, und ungeachtet der vielfältigen

Wunder, beharreten, die er für sie verrichtet hatte. Ein starker Beweis hievon war, daß der Herr eine Reihe von Propheten unter ihnen erwecket hatte, um sie von solchen Begebenheiten zu unterrichten, die keine heidnischen Götzen vorher sagen konnten. Er spricht ferner, dieses hartnäckige Widerstreben sey die Ursache ihrer Gefangenschaft gewesen; und er zeigt ihnen, durch was für Mittel sie das vielfältige Unheil hätten verhüten können, welches über sie gekommen war. Er ermahnet sie, sich durch ihr Elend bessern zu lassen, und sich zu der Erlösung geschickt zu machen, die Gott ihnen verheißen hatte. Denn Gott wollte sie, wenn sie, durch die Verfolgung, geläutert wären, aus freyer Gnade, durch den Cyrus erlösen, und wieder in ihr Land herstellen. Lowth, Gataker. Also sucht der Prophet hier den Abfall seiner Landesleute, die gefangen nach Babel hinweggeführt waren, zur Abgötterey zu verhüten. Er zeigt deswegen, daß nicht ein einziger von den Götzen der Chaldäer im Stande sey, ihnen, wie er gethan hatte, vorher zu sagen, was für Uebel ihnen begegnen würde; wie lange ihre Unterdrückung dauern, oder wer sie daraus erlösen sollte. Solche Dinge konnte keiner von diesen Götzen vorher verkündigen. Also war keine Ursache vorhanden, sie anzubethen. Denn wenn sie verdieneten, angebethet zu werden: so mußten sie in der That Götter seyn. Waren sie Götter: so mußten sie zukünftige Dinge vorher sagen können. Und hätten sie solche Dinge vorher sagen können: so würden sie auch wohl die merkwürdigen Begebenheiten, die gefängliche Hinwegführung des jüdischen Volkes, und die Wiederherstellung desselben, verkündiget haben. Allein, die Götzen hatten nichts von allen diesem vorher gesagt, oder vorher sagen können. Denn der Prophet behauptet, daß die Juden solches auch nicht gewußt haben, bis Gott es ihnen, durch seinen Propheten, bekannt machte. Dieses scheint die Absicht des Jesaia im Anfange dieses Capitels, v. 1-8. zu seyn. V. 9. wird Gott redend eingeführt. Er spricht, er wolle seinen Zorn wider die Juden nicht länger wüthen lassen; ihre Plagen sollten zu ihrer Besserung, und nicht zu ihrer Vertilgung gereichen; sie könnten daher eine Erlösung hoffen, wenn sie spürten, daß die Strafgerichte eine so gute Wirkung bey ihnen gethan hätten. Ja sie dürften nicht im geringsten zweifeln, daß sie erlöst werden würden, wenn sie ein bequemer Gegenstand der göttlichen Barmherzigkeit worden wären; denn er sey mächtig, sie zu erretten, wenn er wolle; und er habe schon jemanden bestimmt, den er, um ihrentwillen segnen, und in den Stand setzen wolle, an ihren Verfolgern die Strafgerichte auszuführen, wodurch sie in Freyheit gesetzt werden sollten. Ich habe dieses, spricht Gott, v. 16. euch öffentlich bekannt gemacht; nicht, wie die abgöttischen Betrüger zu thun pflegen. Ich sage euch ferner, daß ich euch niemals in diesem elenden Zustand hätte gerathen lassen, wenn ihr meine Gesetze beobachtet hättet. Indessen sollten diejenigen, die sich, unter seiner schlagenden Hand, anständig aufführten, aus Babel ausgehen; in ihr Vaterland zurückkehren; und Gott, ihren Erlöser, loben und preisen, Die Gottlosen hingegen sollten keinen Antheil an dieser fröhlichen Wiederherstellung haben ⁷²⁵). White.

Inhalt.

(725) Die vornehmsten Merkmale, woraus der eigentliche Inhalt dieses Capitels zu beurtheilen ist, sind folgende: 1) die redende Person ist abermal der Messias, wie man aus v. 16. 17. erkennet, es wäre denn daß man Gott den Vater, bis v. 15. für die redende Person hielte, da denn der Messias von v. 16. an antworten würde. 2) Die angeredeten Personen sind das Israel nach dem Fleische, welches betrachtet wird, als ob es sich dermalen noch in der babylonischen Gefangenschaft befinde; wie aus v. 20. erhellet. Diese sollen also hiemit theils überführt werden, daß ihre großen und schweren Sünden die wahre Ursache gewesen, warum ihnen solches Unheil erstlich lange zuvor gedrohet worden, und hernach wirklich begegnet, v. 1-9. theils sollen sie benachrichtiget werden, daß Gott seinen Zorn über sie dennoch mäßigen, ihre Feinde vertilgen, und ihnen den Messiam senden werde, v. 10-15. theils werden sie ermahnet, den Messiam mit gebührendem Gehorsam zu verehren, und in Erwartung desselben und seiner Heilsgüter ihren Ausgang aus Babel zu beschleunigen, sich aber für aller Verschmähung seiner Gnade zu hüten, v. 16-22.

Inhalt.

Dieses Capitel ist gleichsam ein Anhang zu der vorigen Weissagung wider Babel, Cap. 46. und Cap. 47. Es enthält I. eine bestrafende Vorstellung Gottes, darinne er den Juden zu Gemüthe führet, was er ihnen zuvor verkündigt habe, und wie schlecht sie sich in Ansehung desjenigen verhielten, was er ihnen izo vortragen ließ, v. 1-8. II. eine Drohung; daß er sie deswegen, jedoch mit Mäßigung, und um seiner Ehre willen, strafen wolle, v. 9-11. III. eine tröstliche Verheißung für diejenigen, die aus Babel erlöset werden sollten, v. 12-15. IV. die dabey stießende Pflicht des Volkes, Gott zu gehorsamer, v. 16-19. V. eine andere Pflicht, Gott für solche Erlösung zu preisen, die den Gottlosen nicht wiederfahren sollte, v. 20-22.

Hört dieses, ihr Haus Jacobs, die mit dem Namen Israels benennet werden, und aus den Wassern Juda hervorgekommen sind; die bey dem Namen des HERRN schwören, und den Gott Israels verkündigen: aber nicht in Wahrheit, und nicht in Gerechtigkeit. 2. Ja von der heiligen Stadt werden sie genennet, und sie stützen sich auf

B. 1. Hört dieses, ihr w. Hört, was ich von dem Falle Babels, wovon Cap. 47. geweissaget ist, zu euch sage, ihr Nachkommen Jacobs, ihr, die ihr den Namen Israels führet, aber keine von den Tugenden besizet, welche diesen frommen Erzwater gezieret haben; ihr, die ihr aus dem Stamme Juda seyd; die ihr mit Ehrerbiethung bey dem Namen des Herrn zu schwören, und den Gott Israels zu verkündigen scheinet: mit euern Thaten aber zeigt, daß ihr Heuchler seyd. White. Hört dasjenige, was ich zu euch reden will, damit ihr versichert seyn möget, daß die große Erlösung, die ich euch zu verleihen beschloffen und verheissen habe, nicht um euretwillen, sondern um meines Namens willen, geschehen werde.

Polus. Von dem Ausdrucke, Haus Jacobs, lese man Cap. 44, 1. c. 46, 3. **Gataker.** Die Juden gaben sich für Israeliter aus, und führten diesen Namen: verhielten sich aber demselben nicht gemäß, und waren nicht in der That Israeliter, Röm. 2, 17. c. 9, 6. Sie rühmten sich, daß sie sowol von Israel, als von Abraham herstammten, Matth. 3, 7. Joh. 8, 33. aber sie folgten den Fußstapfen Abrahams und Israels nicht, und sie waren ihnen daher nicht ähnlich, Joh. 8, 37. 39. 40. Sie waren von dem Geschlechte Juda. Sie stammten von diesem Erzwater her, wie Bäche, oder Flüsse, aus einer Quelle. So wird von allen Israelitern gesagt, daß sie aus der Quelle Israels hervorgekommen sind, Ps. 68, 27. 5 Mos. 33, 28. Man lese auch Spr. 5, 15-18. Dieses war eine noch größere Ehre, deren dieses Volk sich anmaßete. Die Juden sagten gleichsam: alle zwölf Stämme sind von Jacob hergekommen: wir stammen aber insbesondere von Juda her, dem die königliche Würde beygelegt worden ist, 1 Mos. 49, 8. der auch bey dem wahren Gottesdienste geblieben ist, da die übrigen Stämme in Abgötterey verfielen, 2 Chron. 11, 13-16. c. 13, 8. 9. 10. **Gataker, Polus.** Das Schwören bey dem Namen Gottes ist ein wichtiger Theil des wahren Gottesdienstes, da man sich auf den wahren Gott, als den höchsten Richter der Welt beruhet. So schworen die Juden, als ob sie

damit bezeugeten, daß sie ihm dienen wollten, Cap. 19, 18. c. 45, 23. 5 Mos. 6, 13. Ps. 63, 12. So pflegten alle Völker bey dem Gotte zu schwören, dem sie dienen, und den sie anbethen, 1 Mos. 31, 35. Und so bezeugte man durch das Schwören bey den Götzen, daß man sie für wahre Götter erkennete, Zeph. 1, 5. Daher war es den Juden verboten, den Namen fremder Götter in den Mund zu nehmen, 2 Mos. 23, 13. Die Juden erkannten zwar den Gott Israels für den wahren Gott. Sie nenneten sich nach seinem Namen, und schienen sich desselben; als ihres Gottes, zu rühmen. **Gataker, Lowth, Polus.** Allein, sie erzeigten ihm keinen Gehorsam. Sie misbraucheten seinen Namen zum Bösen, Jer. 5, 2. Hof. 4, 15. Zeph. 1, 5. Sie nenneten ihn bey ihren leichtsinnigen Eidschwüren. Sie führten den Namen Gottes im Munde, sowol bey ihren Eidschwüren, als auch sonst, als ob sie ihn sehr hoch schätzten; da sie doch in der That nichts weniger thaten, als dieses, Cap. 29, 13. Jer. 12, 2. **Gataker.** Wahrheit und Gerechtigkeit sind zwo wichtige Bedingungen bey einem erlaubten Eide, Jer. 4, 2. die Juden aber machten sich, sowol bey dem Schwören, als in ihrem ganzen Wandel, einer Falschheit und Ungerechtigkeit schuldig. **Polus.**

B. 2. Ja von der w. Zu einem Beweise, daß alle äußerliche Ehrerbiethung der Juden gegen den Namen Gottes nicht aufrichtig war, spricht der Prophet, daß sie sich von der heiligen Stadt nenneten, und solches für genug hielten, ein Recht zu der göttlichen Gunst zu erlangen, ohne daß sie sich bemühen durften, selbst heilig zu werden. White. Die englische Uebersetzung ist folgende: denn sie nennen sich von der heiligen Stadt w. Jerusalem wird Matth. 4, 5. c. 27, 53. die heilige Stadt genennet. Im Hebräischen steht aber hier: **קדש קדש** die Stadt der Heiligkeit, oder des Heiligthums, denn das **ק** vor **קדש** hat einen besondern Nachdruck, wie Cap. 52, 1. In der That war dieses die Ursache, wegen Jerusalem vorzüglicher Weise die heilige Stadt genennet, und dafür gehalten wurde; weil nämlich das Heiligthum Gottes daselbst gepflanzt, und

auf den Gott Israels: **HERR** der Heerschaaren ist sein Name. 3. Die vorigen Dinge habe ich von da an verkündigt, und aus meinem Munde sind sie hervorgekommen, und

und sein Name und seine Anbethung daselbst befestiget waren, 5 Mos. 12, 11. 2 Chron. 7, 12. 16. Die Juden rühmten sich, daß sie Einwohner Jerusalems, und also Mitbürger der Heiligen wären, Eph. 2, 19. Nach der englischen Uebersetzung scheinen diese Worte noch einen Grund von demjenigen zu enthalten, was die Juden v. 1. sageten, daß sie nämlich von Jacob und Juda herstammten. Denn sie wohnten zu Jerusalem, der Hauptstadt des Stammes Juda. Es war eine große Ehre, daß sie Bürger einer so angesehenen und heiligen Stadt waren; und solches konnte daher gar wohl zu einer Befestigung des zuvor gesagten, als eine fernere Erläuterung desselben, dienen. **Gataker.** Einige wollen aber diese Worte, als ob sie auf den letztern Theil von v. 1. zielten, folgendergestalt übersetzen, und mit den vorhergehenden verbinden: die = schwören = nicht in = Gerechtigkeit; ob sie sich schon von der heiligen Stadt nennen. So viel ist gewiß, daß das hier gebrauchte = zum öftern obschon bedeutet. Die Verabsäumung dieser Anmerkung hat einige Stellen sehr dunkel gemacht; wie 1 Mos. 8, 21. c. 48, 14. Ps. 25, 11. Noch deutlicher findet man diese Bedeutung Jos. 17, 18. Ps. 23, 4. Jes. 12, 1. Man findet etwas ähnliches Cap. 58, 2. **Polus, Gataker.** Also dienen diese Worte gar sehr zur Vergrößerung der Sünde der Juden, da sie die Wahrheit und Gerechtigkeit verabsäumten, v. 1. als ob gesagt würde: sie stützen sich darauf, daß sie Bürger Jerusalems, einer Stadt sind, die von Gott zu dem einigen Orte seiner gnädigen Gegenwart, und seiner Anbethung, geheiligt ist. Wie dieses ein großes Vorrecht war: so verpflichtete es sie um so viel mehr, heiliger zu wandeln, als sie thaten. **Polus.** Das folgende Gleichniß ist von einer Stütze hergenommen, woran jemand sich lehnet, um sich zu unterstützen. Man lese Cap. 36, 6. Die Juden thaten, als ob sie sich auf Gott stützeten und verließen. **Gataker.** Allein, sie stützeten sich nicht mit einem wahrhaftigen und wohlgegründeten Glauben auf Gott. Sie schmeichelten sich, daß sie, weil sie das Volk des Herrn wären, und seinen Tempel und seine Einsetzungen unter sich hätten, Friede und Glück genießen würden, sie möchten auch thun, was sie wollten; und ob sie schon einer so großen Wohlthat, wie die Erlösung aus der Gefangenschaft seyn sollte, gänzlich unwürdig wären. Wegen dieses

eitlen Vertrauens werden die Juden von den Propheten oftmals sehr scharf bestrafet. **White, Polus.** Man lese Jer. 7, 4. Mich. 3, 11. Röm. 2, 17. **Lowth.** Die letzten Worte können auch also übersetzt werden: dessen Name ist: Herr der Heerschaaren; wie auch Cap. 47, 4. Jer. 48, 15. **Gataker.**

B. 3. Die vorigen Dinge u. Ich habe von den Dingen, die euch ehemals begegnet sind, zuvor gemeldet, daß sie kommen würden. Sie sind aus meinem Munde ausgegangen; und so, wie ich sie vorhergesaget hatte, sind sie geschehen; wider die Erwartung dererjenigen, die Antheil daran nahmen. Ihr könnet also versichert seyn, daß dasjenige, was ich von Cyrus und Babylon vorhergesagt, ebenfalls seine Erfüllung erlangen werde. **White.** Diesen vorigen Dingen sind die neuen Dinge entgegengesetzt, die Gott = hören ließ, v. 6. Man lese Cap. 42, 9. Also werden durch diese vorigen Dinge vielleicht die vorigen Weissagungen gemeynet; nämlich von den verbundenen Königen Syriens und Israels, Cap. 7. und von dem Sanherib, Cap. 10. Die neuen, oder zukünftigen Dinge hingegen, wie Cap. 41, 22. zielen auf die Hinwegführung nach Babel, und die Erlösung daraus; welches Vorbilder der Zeiten des Evangelii gewesen sind ⁷²⁶. **Lowth.** Dieser Vers kann auch folgendergestalt übersetzt werden: die vorigen Dinge, welche ich von da an erkläre habe, und welche aus meinem Munde hervorgekommen sind, und welche ich habe hören lassen, habe ich schnell gethan, und sie sind gekommen. Dieses wird, wie zuvor oftmals gemeldet, theils, zur Befestigung der göttlichen Kraft und Forderung des Herrn; theils auch, um den Juden zu verweisen, daß sie, ungeachtet der offenbaren Beweise von der Regierung Gottes, die aus diesen Dingen erhallete, ihm nicht beständig und aufrichtig angehangen hatten; ferner, zur Stärkung des Glaubens der Frommen; endlich, um einen festen Grund zur Erwartung derjenigen Dinge zu legen, die hernach verheißen werden. Man lese Cap. 41, 22. 26. c. 42, 9. c. 43, 9 = 13. c. 45, 21. c. 16, 10. Von da an bedeutet, wie v. 5. und Cap. 44, 7. von der Zeit an, da ich euch zu meinem Volke angenommen habe, Cap. 43, 4. oder überhaupt in den vorigen Zeiten, Cap. 46, 9. Diese Dinge waren aus dem Munde Gottes hervorgekommen, entweder als Weissagungen, Ps. 89, 35. oder als

(726) Am natürlichsten möchte unter den vorigen Dingen dasjenige verstanden werden, was von den göttlichen Drohungen, die ihre Hinwegführung nach Babel betroffen hatten, bereits in seine Erfüllung gegangen war. Diesen werden die neuen Dinge sichtlich entgegengesetzt, wenn man sie von ihrer bevorstehenden Entlassung, und der hernach folgenden Sendung des Messia erkläre.

und ich habe sie hören lassen; ich habe sie schnell gethan, und sie sind gekommen; 4. Weil ich wußte, daß du hart bist, und dein Nacken eine eiserne Spannader ist, und deine Stirne Kupfer. 5. Darum habe ich dir es von da an verkündigt; ehe es kam, habe ich dich es hören lassen; damit du nicht vielleicht sagen möchtest: mein Göze hat diese Dinge gethan, oder mein geschnittenes Bild, oder mein gegossenes Bild hat sie befohlen. 6. Du hast es gehöret, bemerke alles dasselbe; werdet ihr es nicht auch verkündigen? Von nun an lasse

als Befehle, Klagl. 3, 37. 38. Man lese v. 5. Von dem Ausdrucke, hören lassen, lese man Cap. 41, 22. c. 42, 2. und unten v. 20. Gataker. Die letzten Worte bedeuten: alles, was ich vorhergesagt, oder verheißen habe, ist auch von mir ausgeführt worden, Jos. 21, 45. c. 23, 24. Jes. 45, 23. und zwar schnell, da man es am wenigsten vermuthete, Cap. 30, 13. c. 47, 11. oder gerade zu der von mir zuvor bestimmten Zeit, 2 Mos. 12, 41. Man lese Mal. 3, 1. und die Erklärung über Cap. 46, 13. Gataker, Lowth.

V. 4. Weil ich wußte &c. Hier wird die Ursache gemeldet, weswegen es Gott gefallen hatte, die vorigen Dinge lange zuvor zu verkündigen: damit nämlich die Juden diese Dinge, wenn sie geschähen, nicht sonst jemanden, außer ihm, zuschreiben möchten: denn er wußte, daß sie dazu nur allzusehr geneigt seyn würden. Gataker. Er wußte, daß die Juden ein hartnäckiges Volk waren: daß sie gerne ihren Leidenenschaften, und ihrem Eigensinne folgten, und sich ohne schreckliche Drohungen, und nicht weniger schwere Ausführungen der göttlichen Straferichte, nicht in den Schranken ihrer Pflicht halten ließen. Ihm war bekannt, daß man nur durch solche Dinge die hartnäckige Widerspänstigkeit überwinden konnte, die in ihnen war. White. Ich habe, will Gott sagen, euch deswegen um so viel mehrere und deutlichere Beweise von meiner göttlichen Natur und Fürsorge gegeben, weil ich wußte, daß ihr ein ungläubiges und widerspänstiges Volk seyd, welches sich nicht leichtlich überzeugen läßt. Polus. Im Hebräischen steht eigentlich nicht, weil ich wußte; sondern: von meinem Wissen. Man lese Cap. 31, 4. c. 33, 5. Ps. 12, 6. wo das *v* ebenfalls weil, oder denn, bedeutet 5 Mos. 9, 24. wo von eben der Sache geredet wird, von welcher der Prophet hier redet, hat das *v* noch eine andere Bedeutung. Von der Härtheit, die den Juden zugeschrieben wird, lese man 2 Mos. 32, 9. c. 33, 3. 5. c. 34, 9. 5 Mos. 9, 6 = 13. c. 31, 27. Gataker. Die Juden hatten gleichsam einen eisernen Nacken, und wollten sich nicht unter das göttliche Joch beugen, oder seinen Geboten gehorhsamen. Das Gleichniß ist von unbändigen und widerspänstigen Thieren hergenommen. Man lese hiervon Neh. 9, 29. Sach. 7, 11. Apostg. 7, 51. Die Mey-

nung ist: ich erwog, daß ihr ungeliebt und unverbesserlich wäret. Eine kupferne Stirne bedeutet Unverschämtheit. Gott wußte, daß die Juden öffentlich bezeugen würden, sie wollten Gott verlassen, weil sie von seiner göttlichen Macht, und von ihrer Pflicht nicht vollkommen überzeugt wären. Er beschloß daher, ihnen alle Gelegenheiten zur Entschuldigung hienne zu benehmen. Polus.

V. 5. Darum habe ich &c. Man lese v. 3. und v. 6. Gataker. Gott hatte eine Reihe von Propheten nach einander verordnet, welche die merkwürdigsten Schicksale der Juden, ihre gefängliche Hinwegführung, die Dauer ihrer Gefangenschaft, und endlich ihre Erlösung durch einen ihnen unbekanntem König, vorher verkündigen mußten. Solches geschah, um dadurch zu verhüten, daß sie nicht ihre Erlösung, die eine Wirkung seines Raths war, den Götzen zuschreiben möchten. Denn daß sie, aus Unglauben und Hartnäckigkeit, sehr geneigt waren, den Götzen, nach der Gewohnheit der Heiden, Nicht. 16, 23. alles zuzueignen, was der Herr für sie gethan hatte, findet man Jer. 44, 17. 18. und Hof. 2, 4. 5. Man lese auch 2 Kön. 1, 3. White, Polus, Lowth, Gataker. Von dem Worte *vay*, Göze, lese man die Erklärung über Cap. 10, 11. Gataker.

V. 6. Du hast es &c. Einige halten dieses für den Sinn der gegenwärtigen Worte: von diesen vorigen Dingen habet ihr mich oftmals reden hören, und siehe, sie sind alle gekommen: wollet ihr mir nun noch nicht wegen des Zukünftigen glauben? Doch ich habe nicht nöthig, meine Zuflucht zu lange vorher geschehenen Begebenheiten zu nehmen, um meine Wahrheit zu beweisen. Ich habe euch neue Dinge hören lassen, die ihr selbst erfahren habet; Dinge, die unmöglich vermuthet werden konnten, und die ihr selbst für unmöglich hieltet, bis sie über euch kamen ⁷²⁷). White. In der alten englischen Uebersetzung, die unter Heinrich dem VIII. verfertigt worden ist, wird die Meynung dieser Worte ganz deutlich also ausgedrückt: du hast es zuvor gehöret, und siehe, es ist geschehen; und wollet ihr es nun nicht bekennen? Lowth. Einige übersetzen und erklären diese Worte folgendergestalt, indem sie v. 3. das Wörtchen welches einschalten: merke alles

(727) Auf solche Art wären die neuen Dinge und die vorigen Dinge einerley; welches aber nicht wahrscheinlich ist. Denn sie werden einander allzudeutlich entgegengesetzt.

lasse ich dich neue Dinge hören, und verborgene Dinge, und die du nicht gewußt hast. 7. Nun sind sie geschaffen, und nicht von da an, und vor diesem Tage hast du sie auch nicht gehört; damit du nicht vielleicht sagen möchtest: siehe, ich habe sie gewußt. 8. Du hast

les dasjenige an, welches du gehöret hast; nämlich alles, was ich dir verkündigt habe, v. 3. 5. Und wollet ihr dasjenige läugnen, was ich euch so lange zuvor verkündigt habe? Ich rufe euch selbst zu Zeugen. Seyd ihr nicht genöthiget, dasjenige was ich sage, für wahr zu erkennen? Lägnet es, wenn ihr könntet. Man lese Cap. 43, 19. Gataker, Polus. Einige übersetzen: habet ihr es nicht verkündigt? Nämlich allen Völkern, wenn sich Gelegenheit dazu fand. Habet ihr nicht bey den Heiden eure Ehre, und euer Vorrecht gerühmet? Polus. Andere übersetzen: und verkündigtet ihr es auch nicht? Das ist, erkennet ihr es nicht öffentlich, wenn ihr eure Feste feyert, die zum Andenken dessen eingesetzt sind? 2 Mos. 12, 25. 26. 27. 3 Mos. 23, 16. Ps. 81, 2. 3. 4. Man findet etwas ähnliches von dem Tode Christi, 1 Cor. 11, 26. In der That ist diese Auslegung nicht unwahrscheinlich. Gataker. Andere übersetzen: wenn du es gehöret hast: so sage als es dasselbe vorher; würdet ihr es nicht verkündigt haben? Das ist, wenn eure Götzen diese Dinge gewußt hätten: würden sie dieselben nicht auch zuvor verkündigt haben? Lowth. Dafür könnte man auch also übersetzen: und habet ihr es verkündigt? Das ist, habet ihr durch Hülfe eines von euren Götzen etwas von demjenigen vorher gemeldet, was ich euch vorhergesagt habe? Cap. 43, 9. c. 44, 7. So würde man das Wörtchen *ah*, nicht, fragweise verstehen müssen, wie es von einigen Mal. 1, 10. verstanden wird. Vielleicht hat es aber in beyden Stellen diese Bedeutung nicht: und wir zweifeln, ob es irgendwo so gebraucht werde. (728). Die letzten Worte werden von einigen also übersetzt: von nun an lasse ich euch neue Dinge hören; und es sind verborgene Dinge, die nachgehends offenbar werden, und geschehen sollen, welche ihr nicht wisset, und davon euch ich gar nichts bekannt ist. Unsere Uebersetzung fließt aber besser. Gataker. Gott spricht gleichsam: damit ich euch ferner von eurer muthwilligen Hartnäckigkeit überführe: so mache ich euch wiederum andere von meinen Rathschlägen bekannt, und theile euch neue Weissagungen von zukünftigen Dingen mit; nämlich von eurer Erlösung aus Babel durch den Cyrus, die zu rechter Zeit erfüllet werden wird. Man lese Cap. 42, 9. c. 43, 19. Gataker, Polus, Lowth.

B. 7. Nun sind sie *ic*. Die Dinge, wovon ich rede, sind keine alten Aussprüche, wovon ihr eure Väter habet sagen hören, daß sie sich der vollkommenen Erfüllung derselben erinnerten: sondern es sind Dinge, die ich geschaffen, das ist, von Gott beschlossen worden sind; wovon folglich kein Mensch einige Kenntniß haben kann, ehe sie geoffenbaret werden. Also kann euch nichts werden, zu sagen, daß ihr sie zuvor gewußt habet. Denn ehe ich sie euch verkündigt, waren sie unerforschliche Geheimnisse Gottes, wovon ihr nichts entdecken könntet. White. Schaffen kann auch bedeuten: offenbaren, und an das Licht bringen, wie die Geschöpfe durch die Schöpfung an das Licht gebracht wurden. Die Schrift redet oftmals von Dingen, als ob sie geschähen, oder geschaffen würden, wenn sie verkündigt, oder geoffenbaret werden; wie Hiob 5, 3. ich verfluchte seine Wohnung, das ist, ich erklärte sie für verflucht: Ps. 51, 6. damit du gerecht seyst, das ist, als gerecht erkannt und gerühmet werdest; Jos. 5, 15. bis sie schuldig sind, das ist, bis sie sich für schuldig erkennen. Nicht von da an bedeutet: nicht in den alten Zeiten, da euch die vorigen Dinge geoffenbaret wurden. Vor diesem Tage bedeutet: vor dieser Zeit, da Gott euch diese Dinge durch mich, seinen Propheten offenbaret. Das Wörtchen diesem ist eingeschaltet, wie mit solchen Fürwörtern mehrmals geschieht. Dieser Tag bezieht sich auf das Wörtchen nun, im Anfange des Verses. Diese Worte scheinen zur Erklärung der vorhergehenden zu dienen, welche mehr allgemein, und einigermaßen zweifelhaft sind. Es ist, als ob hier stünde: nun *==* und nicht von da an; ich sage, nicht vor diesem Tage. Die letzten Worte bedeuten: damit erhellen möge, daß ihr die Kenntniß dieser Dinge nicht durch eure Weisheit, oder durch Hülfe eurer Götzen: sondern nur von mir, erlanget habet. Nur ich mache euch bekannt, was mir gefällt, und wenn ich will. Polus.

B. 8. Du hast sie *ic*. Einige halten dieses für die Meynung des gegenwärtigen Verses: ihr habet sie, diese Dinge, auch nicht gehört, bis mein Prophet sie euch offenbaret; ihr habet sie auch nicht gewußt, bis ich sie euch bekannt machte; von da an ist auch euer Ohr nicht geöffnet gewesen; das ist, ich redete zu euch von diesen Dingen, da ihr noch nichts

(728) Die ungezwungenste Erklärung wird diese seyn, daß sich Gott hiemit auf ihr eigenes Geständniß beruft. Hiedurch erhält zugleich die Vorstellung einen großen Nachdruck, und machet einen bequemen Uebergang zu der nachfolgenden Verheißung, welche von v. 10. an, sich über diese neuen Dinge ausführlicher erklärt.

hast sie auch nicht gehört, du hast sie auch nicht gewußt, von da an ist auch dein Ohr nicht geöffnet gewesen; denn ich habe gewußt, daß du ganz treulosiglich handeln würdest, und daß du von dem Bauche an ein Uebertreter genennet bist. 9. Um meines Namens willen

nichts davon gehört hattest; und ich wiederhole dieses so oft, weil ich gewußt habe, daß ihr sehr treulosiglich handeln würdet, und daß ihr von dem Bauche an Uebertreter waret; das ist, weil ich wußte, daß ihr alle Gelegenheit ergreifen würdet, um eure Götzen zu erheben, und eure Erlösung ihnen zuzuschreiben, wenn ich sie euch nicht zuvor so umständlich verkündigt hätte. Dieses ist der beste Sinn, den man dieser Stelle geben kann. Die meisten Ausleger laufen darüber hinweg, und lassen sie so dunkel, als sie dieselbe gefunden haben. White. Der Prophet wiederholet hier ferner dasjenige, was er zuvor gesagt hat, weil dieses ein so herrlicher Beweis von der unendlichen Kraft und Fürsorge Gottes war, und die Eitelkeit der Götzen so deutlich und vollkommen entdeckte. Polus. Er wiederholet, daß Gott allein die Dinge lange zuvor, ehe sie geschahen, bekannt machte, daß er solches that, weil er die Neigung der Juden zur Abgötterey kannte; und daß er dadurch alle Vorwendungen wegnehmen wollte, die beygebracht werden könnten, um dieses Vorherwissen den Götzen zuzuschreiben. Lowth. Das Ohr öffnen ist eine hebräische Redensart, und bedeutet so viel, als bekannt machen, verkündigen, oder offenbaren. Die Meynung ist hier: du hast diese Dinge zuvor von mir nicht gehört. Man lese Cap. 50, 5. Der Ausdruck, das Ohr entdecken, oder offenbaren, bedeutet eben dasselbe. Man lese 1 Sam. 9, 15. 2 Sam. 7, 27. Hiob 36, 10. Polus, Gataker, Lowth. Die dreyfache Wiederholung des Wörtchens auch machet den Sinn lebhaft und nachdrücklich. Man lese Cap. 40, 24. Polus, Gataker. Viele Ausleger verstehen dieses von der geistlichen Oeffnung der Ohren des Verstandes, wie 5 Mos. 29, 4. Jes. 50, 5. als ob Gott hier seine freye Gnade gegen die Juden meynte, da er ihnen diese Dinge offenbarte, ja dieselben erfüllte, obschon die Juden hartnäckig blieben, ja ihre Ohren verstopfeten, und nicht hören wollten, Ps. 58, 5. 6. Jes. 28, 12. Zach. 7, 12. Allein, die oben vorgestellte Meynung ist natürlicher. Gataker. Im Hebräischen steht hernach eigentlich: weil ich wußte, das ist, vorher wußte, daß du treulosiglich handelnd treulosiglich handeln würdest; wie Cap. 24, 16. Ich wußte, daß du diese Dinge, und das Vorherwissen derselben, deinen Götzen und Wahrsagern, oder dir selbst, zuschreiben würdest; und daß daher alle diese Fürsorge nöthig war, um deinen Unglauben, und deine Abtrünnigkeit, zu heilen. Gataker, Polus. Der Ausdruck scheint einigermaßen mangelhaft zu seyn. Man könnte daher eine Einschaltung annehmen, und folgendergestalt übersetzen:

ich zeigte dir diese Dinge zuvor, weil ich wußte, daß du sehr treulosiglich handeln würdest. Das Hauptwort, *וידעתי*, welches durch treulosiglich handeln übersetzt ist, zielt eigentlich auf eine Frau, die ihrem Manne untreu ist, Jer. 3, 20. Hernach wird es von der Abgötterey gebraucht, die zum öftern als ein geistlicher Ehebruch beschrieben wird, weil sie den Bund vernichtete, den die Juden mit Gott, als ihrem Manne und Könige geschlossen hatten. Man lese Cap. 54, 5. Jer. 3, 14. und die Vorrede Patrick's zu dem Hoheliede Salomons. Lowth. Die letzten Worte bedeuten: von der Zeit an, da ich dich aus Aegypten geführt, und deinen Staat, und deine Kirche, gleichsam geboren habe, hast du dich zur Abgötterey geneigt erzeiget, Ezech. 20, 8. c. 23, 3. 19. 27. Man lese von dem gegenwärtigen Ausdrucke Cap. 46, 3. Jer. 2, 2. c. 22, 21. c. 37, 30. Weil sich nun die Israeliter vom Anfange an so aufgeführt hatten: so mochte man billig glauben, daß sie sich auch inskünftige so verhalten würden. Mit diesen Worten wird auf die natürliche Geburt der Menschen in Sünden und Ungerechtigkeit gezelet, Ps. 51, 7. 58, 4. Einige verstehen den gegenwärtigen Ausdruck auch unmittelbar davon; aber ohne Grund. Denn er zielt auf etwas, das nicht allen Völkern, sondern insbesondere den Juden, eigen war. Nennen ist hier, wie in andern Stellen, so viel, als seyn. Gataker, Lowth.

9. Um meines Namens. ic. Ob du schon allerdings verdienst, meinen heftigen Zorn, und sehr strenge Strafgerichte zu fühlen; ob ich auch dieselben schon, wenn du dich nicht bekehrst, zu rechter Zeit über dich bringen werde: so will ich dich doch für ihn verschonen, und dich aus der Gefangenschaft erlösen. Polus. Wenn du aber deinen Erlöser, Cyrus, vor den Thoren siehst: so denke nicht, daß ich ihn um einiger Verdienste willen gesendet habe, die er besitzt. White. Wilde dir auch nicht ein, daß solches um deinetwillen geschehe. Polus. Keinesweges. Um mein selbst willen; nur zur Verherrlichung meines Namens und meiner Ehre, wie v. 11. folget, geschieht es, daß ich dich nicht in der Gefangenschaft unkommen lasse; damit nämlich die Babylonier meinen Namen nicht lästern, und sagen, der Gott Israels könne sein Volk nicht erlösen. Um meines Ruhms willen bezwinde ich meinen Zorn, daß er dich nicht gänzlich verzehre; damit ich nämlich, wegen meiner Barmherzigkeit gegen dich; wegen meiner Macht, Güte, Treue und andern Eigenschaften gepriesen, und meine Ehre groß gemacht werde, wenn ich dich, durch dein Leiden, zur Erkennt-

willen will ich meinen Zorn länger ausstellen, und um meines Ruhmes willen will ich dir zum

v. 9. Jes. 43, 21. 25.

nist deiner Pflichten gebracht habe. Die Worte, meinen Zorn, können füglich aus dem Vorhergehenden eingeschaltet werden. *White, Polus.* Im Hebräischen steht eigentlich: um meines Namens willen, oder, wegen meines Namens, verlängere ich meinen Zorn, oder, ich will meinen Zorn verlängern u. Das Verlängern des Zorns, kann nun auf zweyerley Weise verstanden werden: erstlich von der langen Ausdehnung, das ist, Dauer desselben, wie Ps. 85, 6. Allein, in dieser angeführten Stelle steht im Hebräischen ein anderes Wort. Gleichwol will ein gewisser jüdischer Lehrer die gegenwärtige Stelle so erklären. Er giebt aber keinen Grund davon an; und solches scheint offenbarlich mit der Absicht des Propheten zu streiten. Also mag man, zweytens, das Zurückhalten des Zornes verstehen, damit er nicht ausbreche; wie 4 Mos. 9, 22. wo man eben dasselbe hebräische Wort findet, und wo von der Wolke gesagt wird, daß sie viele Tage lang über der Stiftshütte verzog, und darauf blieb. So spricht auch der weise König, Spr. 19, 11. mit eben demselben hebräischen Worte: der Verstand des Menschen dehnet seinen Zorn aus; das ist, er händiget denselben, und machet den Menschen träge zum Zorne; nämlich, nicht, daß er den Zorn nur bis auf eine gelegene Zeit aufschiebt: sondern daß er denselben gänzlich vorbey gehen läßt. Daher wird von Gott gesagt, er sey langmüthig, das ist, träge zum Zorne, 2 Mos. 34, 6. 4 Mos. 14, 18. Von dieser Langmuth nun spricht Gott, er übe sie um seines Namens willen aus, und um seines Ruhms willen, den Juden zum Besten. Einige erklären dieses so: damit er ein Volk haben möchte, welches ihn loben und preisen könnte; wie Ps. 102, 19. 130, 3. 4. Jes. 43, 21. c. 64, 11. Andern aber verfehen es, allem Vermuthen nach, besser also: damit er sich dadurch Lob, Ehre und Herrlichkeit, wegen seiner Kraft und Barmherzigkeit, erwerben möchte ⁷²⁹⁾ Ps. 65, 2. 75, 2. 106, 8. Jes. 12, 1. unten, v. 11. Wie er Israel, sein Volk, anfangs aus lauter Gnade erwählet hatte, 5 Mos. 7, 7. 8. c. 9, 4. 6. so geschah es auch aus lauter Barmherzigkeit, und um seiner eigenen Ehre willen, daß er das jüdische Volk bis hierher vor der äußersten Verwüstung bewahret hatte, und daß er es noch iho übrig bleiben ließ, 4 Mos. 14, 12. 18. Ps. 106, 45. Klagl. 3, 22. Einige übersetzen den letztern Theil dieses Verses also: um meines Ruhms willen will ich, dir

zum besten, dir versiegeln, daß ich dich nicht abhauen will. Nun ist zwar das Wort *צנן*, welches versiegeln bedeutet, von dem hier gebrauchten *צנן*, nur in Ansehung eines Buchstabens verschieden: allein, dieser Buchstabe gehöret mit zum Stammworte, und machet eine Veränderung in der Ableitung. Die jüdischen Lehrer sagen, *צנן*, welches in der Schrift nur hier vorkömmt, sey ein morgenländisches, das ist, ein syrisches Wort, und bedeute einstopfen, zustopfen, oder bezwingen; sonderlich die Nase, die von ihnen deswegen *צנן* genennet wird. In der That schickt sich auch diese Anmerkung sehr gut zu den vorhergehenden Worten. Denn das Wort *צנן*, welches daselbst, wie es vielmal gebraucht wird, durch Zorn übersetzt ist, bedeutet eigentlich die Nase, weil der Zorn sich gemeinlich durch das Schnauben mit der Nase offenbaret. Daher wird von Gott gesagt, daß in seinem Grimme, Rauch von seiner Nase aufgieng, Ps. 18, 9. (Man lese die Erklärung über Ps. 135, 17.). Wenn hingegen der Herr seinen Zorn bezwingt, und denselben nicht so frey ausbrechen läßt, wie sonst geschehen würde: so wird von ihm, wie hier, gesagt, daß er den Odem seiner Nase inne halte, als ob seine Nasenlöcher verstopft wären. Daher kömmt das Sprüchwort, das von einem Manne hergenommen ist, der langsam, oder träge, von Odem ist; das ist, der langsam Odem holet. Ein solcher ist demjenigen entgegengesetzt, der geschwind von Odem ist, Pred. 7, 8. Einer, der langsam, oder träge, von Nasenlöchern ist, bedeutet jemanden, der durch die Nasenlöcher nicht hurtig Odem holet, Spr. 15, 18. c. 16, 32. und er wird demjenigen entgegengesetzt, der hurtig von Odem, oder kurz und heftig von Nasenlöchern ist, Spr. 14, 17. 29. Durch den erstern wird ein Langmüthiger gemeynet, der träge zum Zorne ist: durch den andern aber ein Hitziger und Zorniger. Die Gelehrten mögen diese Stellen in der Grundsprache nachlesen; ein jeglicher aber die Erklärung über Jer. 15, 15. Gataker. Der Sinn dieses Verses wird also, wie ihn auch der berühmte Vitringa versteht, folgender seyn: um meines Namens willen will ich meine Nase verlängern, das ist, Langmuth gegen dich, mein Volk ausüben; und um meines Ruhms willen will ich dir zum Besten, das Blasen meiner Nase, das ist, meinen Zorn, inne halten, oder bezwingen, damit ich dich nicht abhau. Holländ. Uebers.

B. 10.

(729) Mit einem Worte: damit sein Name verherrlicht werden möchte. So wird sich die letztere und die erstere Meynung mit einander verbinden lassen. Die besondere Absicht auf die Sendung des Mesia, muß hiebei auch nicht aus der Acht gelassen werden. Denn in derselben sollte der Name des Herrn am allermeisten verherrlicht werden: sie konnte aber nicht erfolgen, so lange das jüdische Volk noch außer dem Lande Immanuel's war.

zum besten, mich bezwingen; damit ich dich nicht abhaue. 10. Siehe, ich habe dich geläutert, doch nicht wie Silber; ich habe dich in dem Schmelztiegel des Elends geprüfet. 11. Um meinethwillen, um meinethwillen, will ich es thun: denn wie würde ich ent-

W. 10. Siehe, ich habe **10.** Ich habe dieses Mittel ergriffen, um dich von deinen Schlacken zu reinigen, und dich zu einem auserwählten Volke zu machen. **Lowth.** Ich will dich erwählen, oder zu einem Auserlesenen machen, indem ich dich durch den Schmelztiegel des Elends treibe. **White.** Einige übersetzen: ich habe dich in dem Schmelztiegel des Elends geprüfet, oder gewählt. Denn das Wort כרה bedeutet zuweilen einerley mit כר. Man lese **Epr. 8, 10. c. 10, 20. Lowth.** Einige behalten nämlich hier, mit den Engelländern, die vergangene Zeit: ich habe dich geläutert; nämlich durch vieles Elend; und doch bist du dadurch nicht besser worden, **Jer. 5, 3.** Andere übersetzen, in der zukünftigen Zeit: ich will dich läutern, **Cap. 1, 25. Cap. 9, 7. Gataker.** Ob ich dich schon, wie ich nur ich gesagt habe, nicht vertilge, oder gänzlich austrotte: so will ich dich doch in den Schmelztiegel bringen: nicht um dich zu verzehren: sondern, um dich von den Schlacken zu reinigen, die dir ankleben, und wovon du nothwendig befreyet werden mußt ⁷³⁰). **Polus.** In einigen Absichten wird man mit dir umgehen, wie mit Silber, **Pf. 66, 10.** um dich nämlich zu reinigen und zu läutern, **Dan. 11, 35. Mal. 3, 2, 3.** aber doch nicht in andern Absichten. Man wird dich nicht so genau läutern, wie Silber, welches man so lange im Feuer hält, bis alle Schlacken davon geschieden und abgesondert sind. Also wird hiermit angedeutet, daß Gott nicht nach der äußersten Strenge und Schärfe mit den Juden verfahren: sondern die Züchtigung mäßigen, wollte. Er wollte auf ihre Schwachheit sehen, und erwägen, daß sie selbst ganz und gar verzehret werden würden, wenn sie so lange in dem Schmelztiegel gehalten werden sollten, bis alle Schlacken von ihnen abgesondert wären. Man lese **Pf. 103, 9, 14. 118, 18. Jes. 27, 7, 8. c. 57, 16. Jer. 10, 24. c. 30, 11.** Einige übersetzen die Worte, כרה כה also: nicht zu Silber: als ob der Sinn wäre: du bist so voll Schlacken, und anderer geringer Metalle, daß du, so sehr ich dich auch geläutert habe, doch noch nicht gutes Silber worden bist, oder werden wirst, **Cap. 1, 22. Jer. 6, 27, 30. Ezech. 22, 18, 22.** Andere übersetzen, mit den 70 Dolmetschern: nicht für, oder um Silber; als ob die Meynung wäre: ich habe nichts damit gewonnen, daß ich dich in die babylonische Gefangenschaft, die ein solcher feuriger Ofen war, wie Aegypten, **5 Mos. 4, 20.** geschickt, und daselbst geläutert

habe. Man lese **Cap. 52, 3. Pf. 44, 13.** Diese beyden letzten Uebersetzungen scheinen aber nicht so natürlich zu seyn, wie die englische. **Gataker, Polus.** Hernach übersetzen einige: ich will dich nicht erwählen, wie es **Cap. 14, 1. Zach. 1, 17.** ausgedrückt wird; oder: ich will dich wiederum erwählen, wie einige **Zach. 2, 12.** übersetzen. Denn man muß anmerken, daß Gott Israel einigermaßen verworfen hatte, da er es gefangen hinwegführen ließ. Er hatte ihm einen Scheidebrief gegeben, **Jer. 3, 8.** Man lese auch **Cap. 50, 1.** Also war es nöthig, daß der Herr sein Volk wiederum erwählte, um sich mit ihm zu vermählen, wie **Hos. 2, 18, 19.** verheissen wird. Der Sinn kann auch seyn: ich will dich erwählen; das ist, durch mein Verhalten gegen dich will ich zeigen, daß ich dich erwählt habe, oder daß du mein auserwähltes Volk bist. Denn es wird oftmals gesagt, daß eine Sache geschehe, wenn geoffenbaret wird, daß sie geschehen solle; wie über **v. 7.** angemerket worden ist. **Polus.** Andere halten dieses für die Meynung: ich will dich erwählen **10.** das ist, ich will dich auserlesen machen, indem ich dich durch dein Elend reinige, und dadurch zu meiner Gemeinschaft geschickt mache, **Cap. 1, 25. Dan. 12, 10. Mal. 3, 2, 3, 10.** Man lese **Cap. 49, 7.** Noch andere übersetzen: ich habe dich für dem Schmelztiegel des Elends gewählt, oder abgesondert, damit du darinne geläutert und mehr gereinigt, werden mögest, als du bisher gewesen bist. Die meisten jüdischen Lehrer drücken den Sinn sehr gut also aus: ich habe einen Schmelztiegel des Elends für dich erwählt. Im Hebräischen steht eigentlich: כרה כה, ich habe dich erwählt; das ist, für dich erwählt; nämlich einen Schmelztiegel des Elends. So bedeutet: mich gegeben, **Jes. 15, 19. Richt. 1, 15.** mir gegeben; und כרה כה, **Pf. 5, 5.** bedeutet: der Böse wird nicht bey dir wandeln. Bey dem Gebrauche des Wortes כרה, erwählen, wird das כ vor dem Nennworte, welches auf das Hauptwort folget, als überflüssig angesehen; wie hier vor כרה, Schmelztiegel. Die Meynung ist also, daß Gott den Juden zu Babel das Elend als einen Schmelztiegel zugeschickt hatte; wie zuvor Jerusalem, zur Zeit der Belagerung, **Ezech. 22, 18, 19. Gataker.**

W. 11. Um meinethwillen 10. In diesem Verse, und in den beyden folgenden, redet Gott von sich selbst

als

(730) Indessen ist doch die Uebersetzung in der vergangenen Zeit vorzuziehen, da sie, sowol im Texte ausdrücklich angezeigt, als auch dem Zwecke der Rede gemäßer ist, die aniso von den Proben der göttlichen Erbarmung handelt. Vielleicht wäre es noch bequemer, wenn man setzte: ich hatte dich geläutert **10** ich hatte dich **11** geprüfet.

entheiligt werden? und ich will meine Ehre keinem andern geben. 12. Höre auf mich, o Jacob, und du, Israel, mein Gerufener: ich bin derselbe, ich bin der Erste, ich bin auch der Letzte. 13. Meine Hand hat auch die Erde gegründet, und meine rechte Hand hat die Himmel mit der Spanne abgemessen; wenn ich sie rufe, stehen sie da beyammen.

v. 11. Jes. 42, 8.

v. 12. Jes. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17. c. 22, 13.

14. Ver-

als von einem rechtschaffenen Manne, der eifrig über seine Ehre hielt, und glaubete, sie würde geschändet werden, wenn die Feinde länger über sein Volk herrscheten. Ich, spricht er, will meine Ehre keinem andern geben; das ist, ich will den Heiden keine Gelegenheit geben, zu glauben, daß die Juden durch die Kraft ihrer Götzen überwunden worden sind: denn ich selbst habe den Nebucadnezar dazu erwecket, und seinen Arm gestärket a). Oder: sie sollen nicht glauben, daß ihre Götzen stärker sind, als der Gott Israels. Die Tröstung der Elenden, und die Erlösung der Unterdrückten, ist mein besonderes Werk; und ich will nicht zugeben, daß jemand diese Ehre mit mir theile. White. Insbesondere stellet Gott in dem gegenwärtigen Verse den Juden vor, daß sie die Wohlthaten, die er ihnen erzeugete, da er sie aus der Gefangenschaft zurück brachte, nicht ihren Verdiensten zuschreiben müßten: sondern seiner Güte, und seinem Eifer für seine Ehre, als welche in den Gedanken der Heiden verdunkelt werden würde, wenn diejenigen, die sich für sein besonderes Volk hielten, gänzlich von ihm verlassen werden sollten. Man lese Cap. 52, 5. Ps. 79, 10. Ezech. 20, 9. c. 36, 20. 21. 22. Lowth, Polus. Man vergleiche hiermit Ezech. 20, 9. 14. 22. In dieser Stelle wird eben dasselbe Wort gefunden, welches man Cap. 43, 13. antrifft. Man könnte hier füglich übersetzen: will ich es wirken. Ob ihr schon dasjenige nicht verdienet, was ich für euch bewerkstelligen will: so will ich es doch um meiner Ehre willen ausführen. Gataker. Durch er, in den folgenden Worten, verstehe man den Namen Gottes, dessen v. 9. ausdrücklich gedacht wird, und der einerley mit seiner Ehre ist, wovon Gott zu Ende dieses Verses redet. Die Meynung ist: Wenn ich mein Volk nicht verschonete und erlösete: so würde mein Name sehr entheiligt und gelästert werden, als ob ich unversöhnlich wäre, oder es nicht erretten könnte. Ich will den Götzen dienen nicht den geringsten Schein oder Anlaß geben, die Gottheit, und die mir insbesondere eigenen herrlichen Eigenschaften, den Götzen zuzuschreiben; wie geschehen würde, wenn ich mein Volk nicht aus der Hand der Heiden, ihren Götzen zum Troste, befreyte. Polus, Gataker.

a) Hieron. in locum.

V. 12. Höre auf mich &c. Dieses ist eine Ermahnung an die Juden, auf die Stimme Gottes zu hören, der sie, als der einzige Schöpfer und Herr aller Dinge, von den Völkern der Welt abgesondert,

VIII. Band.

und zu seinem eigenen Volke erwählet hatte, um ihm zu dienen, ihn zu preisen, und ihn zu genießen; daher sie auch, unter allen andern, die wenigste Ursache hatten, ihn zu verlassen, und den Götzen zu folgen. Lowth, Polus. Das Wort gerufen zielt auf die Berufung Abrahams durch Gott aus einem abgöttischen Lande; und aus der Mitte seiner Anverwandten, damit er der Knecht des Herrn wäre, 1 Mos. 12, 1. Lowth. Gott hatte Israel aus Aegypten gerufen, und zu seinem besondern Volke berufen, Hof. 11, 1. Jes. 44, 1. 1 Cor. 1, 14. 26. 27. oder, er hatte es mit Namen zu seinem Volke berufen, Cap. 43, 7. c. 63, 19. So bedeuten die Gerufenen Jesu Christi nicht allein solche, die von ihm gerufen waren: sondern, nachdrücklicher, die er, durch solches Rufen, zu den Seinigen berufen hatte. Man lese Cap. 44, 1. c. 45, 3. Von dem übrigen Theile dieses Verses lese man Cap. 41, 4. c. 43, 10. c. 44, 6. c. 46, 4. c. 47, 8. Gataker.

V. 13. Meine Hand hat &c. Man lese Ps. 102, 26. Jes. 42, 5. c. 45, 12. c. 51, 13. Gataker. Im Englischen findet man: und meine rechte Hand hat die Himmel bespannet. Dieses kann, erstlich, folgendergestalt verstanden werden: Meine Hand bespannet die Himmel; das ist, sie mißt dieselben ab, wie ein Handwerksmann seine Arbeit abmißt, und dazu vielmehr die rechte, als die linke, Hand brauchet. Man vergleiche hiermit Cap. 40, 12. wo aber andere hebräische Worte gefunden werden. Gataker, Polus. Zweytens verstehen einige dieses also: meine rechte Hand hat die Himmel wie eine flache Hand ausgespannet; sie hat dieselben so ausgebehnet, wie eine ausgestreckte Hand ist. Polus. Drittens halten einige dieses für den Sinn: die Fläche, oder Spanne, meiner rechten Hand hat die Himmel ausgespannet. Das Wort *נמש*, welches im Holländischen übersetzt ist: mit der Spanne abgemessen, wird Klagl. 2, 22. gebraucht, und zielt daselbst auf Mütter oder Ammen, welche mit den kleinen Kindern spielen, und ihnen die Hände recht ausbreiten, damit die Glieder ausgebehnet werden. *נמש* bedeutet, 2 Mos. 25, 25. Ps. 39, 6. eine Handbreit, oder Spanne. Man lese Cap. 40, 12. Die letzten Worte werden von einigen also übersetzt: ich rufe sie, und sie stehen daselbst beyammen. Nach dieser Uebersetzung ist das *ו*, wie oftmals geschieht, weggelassen: nach unserer Uebersetzung aber das Wörtchen wenn, wie v. 21. Cap. 41, 17. Gataker. Gott will sagen: die himmlischen

E e e e e

lischen

14. Versammet euch, ihr alle, und höret: wer unter ihnen hat diese Dinge verkündigt? der HERR hat ihn lieb, er wird sein Wohlgefallen wider Babel thun, und sein Arm wird

v. 14. Jes. 41, 22, 23.

lischen Körper sind, da ich es ihnen befehl, aus nichts entstanden. Polus. Oder vielmehr: sie sind, wie Bediente, die ihrem Herrn aufwarten, bereit, mir, als ihrem Schöpfer und Herrn, zu gehorsamen, und auszuführen, was ich ihnen gebiete, Ps. 119, 91. 148, 8. Matth. 8, 9. Man lese Cap. 40, 26. Polus, Gataker. Alles dieses wird gemeldet, damit die Juden gnugsame Versicherung haben möchten, Gott sey vollkommen mächtig, ihre Erlösung, wie er verheissen hatte, zu bewerkstelligen. Gataker.

V. 14. Versammet euch, ihr 12. Der Prophet ruft hier den abgöttischen Völkern zu, daß sie kommen, und die Gottheit ihrer Götzen vertheidigen sollen. Oder er ruft den abgöttischen Juden zu, daß sie die Gottheit derer Bilder beweisen möchten, welche sie anbetheten. Hier, und in verschiedenen andern Stellen, fordert Gott die Juden auf, daß sie sehen sollen, ob sie etwas vorbringen könnten, wodurch die Thorheit nur einigermaßen gerechtfertiget werden möchte, die sie bey Anrufung unbeseelter Geschöpfe begiengen. Er geht so weit, daß er spricht, er wolle ihnen zugestehen, daß sie bey Anbethung dieser Götzen recht hätten, wenn sie nur darthun könnten, daß dieselben überhaupt etwas vorhergesaget hätten, welches durch den Ausgang bestätigt worden wäre; insbesondere etwas, welches sich auf ihre gefängliche Hinwegführung, und die Erlösung aus der Gefangenschaft bezöge. Man vergleiche hiermit v. 7. White, Lowth. Diese Worte scheinen von dem Propheten in seiner eigenen Person gesprochen zu seyn; und die meisten verstehen sie so, weil in dem letztern Theile dieses Verses von Gott in der dritten Person geredet wird; und weil der Prophet, zu Ende des 16ten Verses, von sich selbst in der ersten Person redet. Es ist aber nicht nöthig, dieses anzunehmen. Denn der Herr redet oftmals von sich selbst in der dritten Person, wie Cap. 37, 24. 32. c. 40, 29. 31. und v. 15. redet er wiederum in der ersten Person. **V. 16.** brauchet der Prophet eine geschwinde Verwechslung der Personen, entweder zu Anfange des Verses, oder zu Ende desselben. Wir glauben also, Gott rede hier selbst ⁷³¹⁾. Gataker. Er redet, wie v. 12. 16. 17. 12. sein Volk, die Juden, an, und suchet sie von seiner göttlichen Kraft zu überführen, die sich schon durch Vorhersagung der Dinge lange zuvor gezeigt hatte, und durch die Erfüllung dieser Weissagungen sich ferner zeigen sollte. So redet Gott auch zu den Heiden, Cap. 41, 1. c. 43, 9. Wer unter den Götzen,

spricht er hier, die ihr angebethet habet; oder denen ihr noch anhanget, hat diese Dinge vorhergesaget? Cap. 41, 22. 23. c. 44, 7. c. 45, 21. Polus, Gataker. Der Herr hat ihn lieb, ist so viel, als; ich, der Herr, habe ihn lieb. Das Wort Herr steht anstatt des Wörtchens ich, wie Cap. 3, 4. 5. 6. 8. und wie das Wörtchen ihn für den Namen Cyrus gebraucht ist, der darunter verstanden werden muß. Man findet andere solche Beyspiele 1 Mos. 15, 13: Da sprach er, nämlich der Herr; 2 Mos. 34, 28: er schrieb, das ist, Gott schrieb 2c. Gataker. Ich habe, will Gott sagen, den Cyrus in so fern lieb, und in so fern bin ich ihm günstig, daß ich ihn in seinen Handlungen und Unternehmungen glücklich machen will. Ich habe ihn erwählt, Babel zu vertilgen, und mein Volk, das daselbst gefangen ist, zu erlösen, Cap. 45, 1-4. Man lese Cap. 52, 1. Er soll die Chaldäer schlagen und überwinden. Gataker, Polus. Die Erlösung des Volkes Gottes war an sich selbst ein gutes Werk, und wird daher hier als die Ursache gemeldet, weswegen Gott den Cyrus lieb hatte. Gott liebete ihn aber nicht mit einer besondern und ewigen Liebe, oder mit einer Liebe des Wohlgefallens. Denn Cyrus war ein Heide, und hatte, nebst einigen Tugenden, auch große Laster. Gott liebete ihn, theils, mit der allgemeinen Liebe, die er gegen alle seine Geschöpfe heget, Ps. 145, 9. theils mit der besondern Liebe, die er zu denjenigen trägt, die vor andern tugendhaft sind, wie Cyrus war; in welchem Sinne auch von dem Heilande gesagt wird, daß er den Jüngling geliebet habe, Matth. 10, 21. endlich aber mit einer Liebe der Güte und Bereitwilligkeit. Gott begünstigte ihn, indem er ihn zu einem ruhmreichen und sieghaften Könige und Feldherrn, und zum Erlöser des jüdischen Volkes, machte. Dieses gereichete dem Cyrus zu besonderm Ruhm und Ruhme; und es hätte ihm noch viel nützlicher seyn, ja sich bis auf die ewige Erhaltung seiner Seele erstrecken können, wenn er die Belohnung recht hätte brauchen wollen, die Gott ihm dadurch in die Hände gab. Wie der Farn, der Gott zugeschrieben wird, nicht von dieser Leidenschaft selbst, als welche mit der Vollkommenheit Gottes nicht bestehen kann, verstanden werden darf, sondern von ihrer Wirkung: so muß man auch die Liebe gegen solche Personen, wie Cyrus war, die Gott zugeschrieben wird, nicht sowohl von einer innerlichen Neigung, als vielmehr von den äußerlichen Zeichen derselben, verstehen. So zeigen auch die folgenden Worte, man müsse diese Liebe da

von

(731) Und nachdem zumal klar ist, daß hier der Messias rede, so fällt alle Schwierigkeit von sich hinweg.

wird wider die Chaldäer seyn. 15. Ich, ich habe es gesprochen, ich habe ihn auch gerufen; ich werde ihn kommen lassen, und er wird auf seinem Wege glücklich seyn. 16. Nahet euch zu mir; höret dieses; ich habe vom Anfange an nicht im Verborgenen geredet;

von verstehen, daß Gott den Cyrus wider die Chaldäer glücklich machte ⁷³²). Polus.

B. 15. Ich, ich habe ic. Gott fängt hier wiederum an, in der ersten Person zu reden. Man lese Cap. 43, 25. c. 45, 1. Gataker. Sowol das Vorherwissen, will er sagen, als auch die Ausführung dieses großen Werkes kann nicht den Götzen: sondern nur mir, zugeschrieben werden. Der letztere Theil dieses Verses ist im Englischen also übersetzt: er wird seinen Weg glücklich machen. Nach dieser Uebersetzung findet sich hier eine plötzliche Verwechslung der ersten Person mit der dritten. Man kann aber auch die obenstehende holländische Uebersetzung beybehalten, wo das Wörtchen auf eingeschaltet wird, welches im Hebräischen oftmals weggelassen ist. Polus.

B. 16. Nahet euch zu ic. Von den ersten Worten lese man die Erklärung über v. 14. Gataker. Nahet euch, damit ihr mich um so viel besser hören könnet; wie hernach folget: höret dieses. Ich habe den Rath und das Wort Gottes nicht zurückgehalten, oder verborgen: sondern euch beydes deutlich und öffentlich verkündigt. Oder: ich habe euch mein Herz völlig entdeckt. Man lese Cap. 45, 19. wo Gott eben dasselbe in seinem eigenen Namen saget, wie der Prophet hier im Namen Gottes; da denn beydes auf eines hinaus kömmt ⁷³³). Polus. Wegen der ist angeführten Stelle, wo Gott sich selbst diesen Ausdruck zuignet, scheinen diejenigen Grund zu haben, die ihm auch die gegenwärtigen Worte zuschreiben ⁷³⁴). Gataker. Gott hatte seinem Volke vom Anfange an, seitdem er es angenommen hatte, seinen Willen, und seine göttlichen Aussprüche, von Zeit zu Zeit, verkündigen lassen. Polus, Gatak. Eignet man diese Worte dem Propheten zu: so wird der Sinn folgender seyn: Seitdem ich zu dem Prophetenamen berufen bin, habe ich mich nicht bemühet,

dunkle Reden auszusprechen, wie die heidnischen Wahrsager zu thun pfiegen; sondern ich habe es öffentlich, vor den Ohren aller, mit einer geziemenden, und der Wahrheit anständigen Freymüthigkeit und Offenherzigkeit verkündigt; und ich thue solches noch *ihö. Polus, Gataker, White.* Die Worte: *הוֹרֵנוּ מִלְּפָנֶיךָ*, können übersetzt werden: zuvor, oder, vor der Zeit, da dieses geoffenbaret, oder vorhergesaget, war. Das vorgesezte *ו* hat eben diese Bedeutung in dem Worte *וַיִּבְרָא*, Cap. 43, 13. wo die Engländer es sehr gut also ausdrücken: ehe der Tag war. Und Cap. 18, 2. bedeutet *הָיָה מִלְּפָנֶיךָ*, welches im Englischen übersetzt ist: vom Anfange, und im Holländischen: seitdem es war, so viel, als: ebemals. Die gegenwärtige Stelle könnte auch also übersetzt werden: vor der Zeit, da es geschah, da sagte ich es vorher, oder, da war ich vorhanden; wie man die hier gebrauchten Worte, *הָיָה מִלְּפָנֶיךָ*, Spr. 8, 27. füglich übersetzen kann: denn die Absicht dieser angeführten Stelle ist, die Ewigkeit der göttlichen Weisheit zu zeigen, und das Wort *וַיִּבְרָא* bedeutet auch Cap. 65, 20. seitdem, oder, von der Zeit an. Diese Uebersetzung machet den Sinn deutlicher. Derselbe kann folgender seyn: Ich habe meine Vorhersagungen nicht in zweydeutigen Ausdrücken vorgetragen. Denn da ich ewig, und zugleich bey allen Geschlechtern gegenwärtig bin: so kann ich weit entfernte Begebenheiten, als welche meine Fürsagung wirket, deutlich vorhersehen. Lowth. Insbesondere können diese Worte, wenn man sie als Worte Gottes ansieht, auf folgende Weisen übersetzt und erklärt werden. Erstlich kann der Sinn seyn: seitdem ich gewesen bin, oder, ein Wesen gehabt habe, bin ich da gewesen; nämlich, zur Schaffung dieser Dinge. So würde dieses auf die Ewigkeit Gottes zielen, Spr. 8, 22: 30. Jes. 43, 10. 13. c. 44, 6. Zweytens können die Worte folgendergestalt verstanden

(732) Dürfen wir aber mit vieler Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß Cyrus den wahren Gott erkannt und verehret habe, wie mehrere dafür halten, so hat der Ausdruck, der hier vorkömmt, keiner Einschränkung nöthig. Andere verstehen aber diese Worte gar nicht von dem Cyrus, sondern vielmehr von Israel, von welchen mehrmals als von einer Person geredet wird. Dieses geht auch wohl an, wenn man die folgenden Worte auch nicht von dem Cyrus versteht, sondern von dem Messias, wie einige thun. Doch scheint es gegründeter zu seyn, wenn man beydes von dem Cyrus erklärt, da es hart seyn würde, wenn man zweymal nach einander zweyerley ungenannte Personen annehmen wollte, von welchen in der dritten Person geredet wäre.

(733) Es kömmt nicht auf eines hinaus; denn da das Vorhergehende und Nachfolgende von einer göttlichen Person in ihrem eigenen Namen gesprochen ist, so muß auch dieses von eben derselben Person gesprochen seyn.

(734) Und zwar insbesondere dem Messia, der sowol in jener, als in dieser Stelle die redende Person ist.

det: sondern von der Zeit an, da es geschehen ist, bin ich da; und nun, der Herr, HERR, und

standen werden: von der Zeit an, da dasselbe gewesen ist; nämlich, da ich euch zu meinem Volke angenommen habe, bin ich da gewesen; das ist, unter euch gegenwärtig, durch meinen Geist, in meinen Propheten, Cap. 59, 11. c. 63, 11. 5 Mos. 18, 15, 16. Gataker. Drittens halten einige folgendes für die Meynung: Von der Zeit an, da ich das erste gesprochen, oder vorherverkündigt habe, bin ich da gewesen, um dafür zu sorgen, daß es erfüllet werden möchte. Ich habe, von Zeit zu Zeit, sorgfältig darauf Achtung gegeben, indem ich insonderheit verpflichtet war, es auszuführen, damit meine Wahrheit oder Macht nicht in Zweifel gezogen werden möchte. Polus. Einige übersehen, und vermuthlich besser, in der zukünftigen Zeit, also: von der Zeit an, da dieses seyn wird; wenn die bestimmte Zeit gekommen ist, da das große Werk, welches ich vorhergesaget habe, ausgeführet werden soll, will ich da gegenwärtig seyn, um es fortzusetzen, es zur Vollkommenheit zu bringen, und dem Cyrus beizustehen. So stimmt dieses mit v. 15. und Cap. 46, 11. überein. Polus, Gataker. Unter denjenigen, die das Gegenwärtige als Worte des Propheten ansehen, halten einige dieses für die Meynung, wie die gemeine lateinische Uebersetzung es ausdrückt: seit der Zeit, ehe dieses geschehen ist, war ich da; das ist, ich, Jesaia, sahe diese Dinge so deutlich kommen, als ob ich bey Ausföhrung derselben gegenwärtig wäre, Cap. 13, 2. 3. Man lese Joh. 8, 56. Sie waren meinem Verstande so gegenwärtig, als ob ich unter meinen gefangen hinweggeführten Landsleuten zu Babel wäre. Also würde der hebräische Ausdruck, von der Zeit, da es war, so viel bedeuten, als: ehe die Zeit war, da diese Dinge geschahen. Gataker, White. Allein, wir sehen nicht, wie die Worte, *מֵעַתָּה אֲנִי שָׂם*, diese Uebersetzung leiden können. Gataker. Andere erklären sie daher folgendergestalt: Seitdem ich zum Propheten berufen worden bin; seitdem das Wort Gottes zum ersten male zu mir gekommen ist; wie Hos. 1, 1. habe ich beständig darauf Achtung gegeben, Cap. 21, 8. Man lese Jer. 6, 26. Hab. 2, 1. Ich habe mein prophetisches Amt fleißig wahrgenommen. Ich habe von Zeit zu Zeit Achtung gegeben, was Gott zu mir reden würde, damit ich es euch mittheilen könnte. Gataker, Polus. Das Vorgehen einiger jüdischen Lehrer ist lächerlich, daß alle Propheten, und darunter auch Jesaia, bey Gebung des Befehles, auf dem Berge Sinai gegenwärtig gewesen seyn sollen. Gataker. Durch mich, in den letzten Worten, verstehen viele den Jesaia. Dersel-

be war aber ein Vorbild des Mesias; und daher kann man auch diesen hier verstehen. Polus. Insbesondere glaubet man, der vorhergehende Theil des gegenwärtigen Verses zeige, daß Gott diese Worte gesprochen habe. Da nun aber der Redende doch spricht, der Herr, Herr, habe ihn sendend: so können wir, spricht man, diese Worte nicht wohl von einem andern verstehen, als von der zweyten Person der heiligen Dreyeinigkeit, die von ihrem Vater in die Welt gesendet, und zu ihrem prophetischen Amte durch den heiligen Geist gesalbet worden ist, Cap. 11, 1. c. 42, 1. c. 61, 1. Man lese Zach. 2, 9. 10. 11. Der Mesias war das Wort, und die Weisheit des Vaters, Eyr. 8, 1. 23. Joh. 1, 1. Durch ihn hat der Vater sich selbst, seinen Willen, und sein Wohlgefallen, seinem Volke bekannt gemacht, Zach. 2, 9. 11. Matth. 11, 27. Joh. 1, 18. 1 Petr. 1, 10. 12. Er wurde von dem Vater, und dem Geiste, in die Welt gesendet, um den Menschen sowohl die zeitlichen Verheißungen zu verkündigen, als auch die geistlichen, wovon jene Vorbilder waren, Cap. 61, 1. Luc. 4, 18. 21. Lowth, Gataker. Es wird zwar hier eigentlich nur von der göttlichen Natur des Sohnes Gottes geredet: allein, in der Schrift wird oftmals dasjenige, was eigentlich der einen von seinen Naturen zukömmt, der andern zugeschrieben; nämlich, wegen der Gemeinschaft der Eigenschaften, wie die Schullehrer reden. So spricht Paulus, 1 Cor. 10, 9. daß Christus in der Wüste von den Juden versucht worden sey; womit er das selbstständige Wort meynet, welches nachgehends die menschliche Natur angenommen hat, und Christus genennet worden ist. Es darf niemanden befremden, daß Christus hier redend eingeföhret wird. Denn man findet, daß viele Stellen im alten Bunde, die von Gott gesprochen sind, in den Büchern des neuen Bundes auf den Heiland gedeutet werden; um uns nämlich zu zeigen, daß die meisten alten Weißagungen auf die Zeiten des neuen Bundes zielen, und alsdenn ihre vollkommene Erfüllung erlangen. Man lese die Erklärung über Cap. 8, 14. c. 44, 23. Dieses wird noch wahrscheinlicher werden, wenn man erwäget, daß sowol verschiedene Stellen dieses Capitels, als auch alle Weißagungen von der Wiederherstellung Israels, offenbartlich auf eine fernere Wiederherstellung der Kirche in den letzten Zeiten, und auf ihre Erlösung aus dem geistlichen Babel, zielen, wovon in der Offenbarung Johannis geredet wird. Man lese die Erklärung über v. 20. 22. und Cap. 45, 20. 22. 23. ⁷³⁵ Lowth. Allein, andere halten dieses vielmehr für Worte des Propheten,

(735) Im Hauptwerke ist die Erklärung dieser Worte von Christo, die rechte Meynung; ob man wol nicht sagen kann, daß sie von der göttlichen Natur Christi allein zu verstehen seyn, da sie zugleich von seiner Erscheinung

und sein Geist, hat mich gesendet. 17. So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist; der dich auf dem Wege leitet, den du gehen mußt. 18. Ach, daß du auf meine Gebote gehörest

hättest!

v. 18. 5 Mos. 32, 29. Ps. 81, 14.

pheten, der von den drey Personen der Gottheit abgesendet wurde, um sowol andere göttliche Befehle, als auch diesen insbesondere, bekannt zu machen. Er zeigt dieses hier ausdrücklich an, damit man um so vielmehr von der Wahrheit und Gewißheit seiner Worte, und von der Erfüllung derselben, versichert seyn möge; wie Jer. 26, 12. 15. Man lese Cap. 6, 8. 9. Der Prophet springt oftmals, in der Hitze seiner Rede, von der einen Person zu der andern hinüber; auf eine solche Weise, die Menschen, welche in geistlichen Entzückungen unerfahren sind, einigermaßen abgebrochen vorkommen möchte ⁷³⁵). Gataker.

V. 17. So spricht der Herr u. Von den ersten Worten lese man Cap. 43, 14. Gataker. Gott will sagen: Ich bin derjenige, der dir, von Zeit zu Zeit, nicht eitle und nichtige Dinge, sondern allerley nöthige und nützliche Lehren, bekannt gemacht hat. Hättest du dieselben geglaubt und beobachtet: so würden sie dir in diesem und dem zukünftigen Leben zu unendlichem Vortheile gereicht seyn. Es ist also nicht meine Schuld, sondern die deinige, wenn du hierinne zurück bleibst. Polus, Gataker. Ich lehre dich deine Pflicht, und deinen Vortheil, in An-

sehung aller Theile und Angelegenheiten deines Lebens. Du kannst also keine Unwissenheit vorwenden ⁷³⁷). Polus.

V. 18. Ach daß du u. Wenn du mir getreulich gedienet, und meine Befehle beobachtet hättest: so würde die lange Zeit einer siebenzigjährigen Gefangenschaft die Reihe derer glücklichen Jahre nicht unterbrochen haben, die ich für dich bestimmt hatte. Glück und Friede würden dir, als ein laufender Strom, zugeflossen seyn, und alle Theile deines Landes grün und fruchtbar gemacht haben. White. Nur deine Nachlässigkeit, und deine Beharrung in einem muthwilligen Ungehorsame, gegen meinen Rath und meine Befehle, waren die Ursachen deines Elends und deiner Gefangenschaft, v. 10. Ps. 81, 12. 13. Jer. 7, 23-28. c. 26, 2-6. Polus, Gataker. Solche Wünsche, wie man hier findet, müssen nicht eigentlich verstanden werden, als ob Gott etwas verlangte, welches er gern bewerkstelligen wollte, aber nicht konnte ⁷³⁸); oder, als ob er etwas verhindern wollte, welches unwiederruflich vorbey und geschehen ist. Solche Wünsche sind schon bey Menschen eitel und thöricht ⁷³⁹); und vielweniger können sie mit der unendlichen

Erscheinung im Fleische reden. Er ruft seinem Volke zu, daß es nun Zeit sey, sich zu ihm zu versammeln, und in das Land wieder zu kehren, darinnen er sich unter ihnen darstellen wolle. Dieses wird hernach v. 20. deutlicher gesagt. Die Worte: von der Zeit an, da es geschehen ist, bin ich da, werden durch das eingeschaltete: sondern, merklich verstellert. Wenn sie dergleichen Zusatz nicht bekommen, oder viel lieber durch: und, oder: denn, mit dem Vorhergehenden verknüpft werden, so sieht man deutlicher, daß sie gar füglich diesen Verstand haben können: „Wenn dieses, so ich euch von eurer zukünftigen Befreyung aus der Gefangenschaft, vorher sage, erfüllt seyn wird, so werde ich, der ich schon vor dieser Zeit, ja von Ewigkeit her gewesen, und als der verheißene Erlöser unter euch bekannt worden, in angenommener Menschheit erscheinen; und zwar als ein solcher, den der Herr Herr und sein Geist sendet. Ihr kennet mich also bisher schon genugsam; alsdenn aber will ich mich unter euch noch mehr zu erkennen geben.“

(736) Es ist dieses an sich zwar richtig; doch wird ihm auch von den Auslegern, unter diesem Vorwande, mancher Sprung angedichtet, den er nicht zu thun Willens gewesen.

(737) Der Messias benachrichtiget hiemit sein Volk, sowol von der Vortrefflichkeit seiner Person, als auch von den vortheilhaften Absichten seines Amtes.

(738) Vermuthlich wird hiemit auf die Lehre unserer Kirche gezielte, da wir, bey vorausgesetzter allgemeinen Gnade Gottes, welche jedoch von keiner allgemeinen Erwählung begleitet wird, zwischen dem vorhergehenden und nachfolgenden Willen Gottes einen Unterschied machen. Allein, man bemerke hiegegen 1) daß diese Vorstellungen nach Menschen Weise eingerichtet sind, und in der Schrift häufig auf solche Art vorkommen; wenn sie aber *Jeomgenüß* erklärt werden, nichts mit sich bringen, das dem vollkommensten Gott nachtheilig wäre. 2) Daß Gott allerdings etwas ernstlich wünschen könne, so doch nicht bewerkstelliget werden kann; wenn er nämlich nicht nach einer unumschränkten und unwiderstreblichen Macht (nach welcher sonst alles gewirkt werden muß, was er wirken will,) mit seinem Gegenstande handeln, sondern auf eine gewisse Weise, in einer gewissen Ordnung, unter gewissen Bedingungen mit ihm umgehen will; wie er jederzeit thut, wenn er mit vernünftig freyen Geschöpfen zuthun hat.

(739) Nämlich die Wünsche der letztern Art. Denn von der erstern wird es doch nicht behauptet werden wollen.

hättest! so würde dein Friede wie ein Fluß gewesen seyn, und deine Gerechtigkeit wie die Wellen des Meeres. 19. Dein Saame würde auch wie der Sand gewesen seyn, und die

sichen Weisheit und Vollkommenheit der göttlichen Natur bestehen. Solche Ausdrücke müssen daher nur als Anzeigungen des heiligen und guten Willens Gottes angesehen werden, da er Gehorsam fordert und liebet, Ungehorsam hingegen verdammet und hasset. Polus. Friede bedeutet Glück, wie Ps. 119, 165. Dieses sollte wie ein voller und beständig laufender Strom seyn, der zum östern seine Ufer mit lieblichem Wasser überschwemmet und fruchtbar machet. Man lese Cap. 59, 19. Jer. 12, 5. Polus, Gataker. Die Juden würden, wenn sie gehorsam gewesen wären, niemals gefangen worden seyn, oder so wunderbare Beweise der göttlichen Güte und Allmacht, um sie zu erlösen, nöthig gehabt haben. Polus. Weil man annimmt, vor dem Worte מַדְּבַר, Fluß, sey das Wörtchen דַּר mit in dem ו, welches wie bedeutet, begriffen: so meynen einige jüdische Lehrer, daß hier insbesondere der Fluß Euphrat verstanden werde, Cap. 7, 20. Ps. 72, 8. und daß man daher also übersetzen müsse: wie der Fluß. Gataker. Durch das Wort Gerechtigkeit wird hier nicht die eigentlich sogenannte sittliche Tugend gemeynet, wie צְדָקָה eigentlich und gemeinlich bedeutet, Cap. 45, 7. 10. Denn es wird hier von den Vorrechten der Juden, und nicht von ihren Tugenden, geredet. Gataker, Polus. Es werden dadurch vielmehr überhaupt allerley gute Dinge gemeynet, die Gott, nach seiner Milthätigkeit, einem gehorsamen Volke gnädiglich zu schenken pfleget. Gataker, White. So wird das Wort Gerechtigkeit Ps. 36, 6. 7. 11. gebrauchet, wo Güte und Gerechtigkeit als Dinge von ähnlicher, oder auch eben derselben Beschaffenheit beyammen stehen. Man lese Ps. 48, 10. 11. vergl. mit Spr. 3, 16. 17. Ps. 75, 10. 11. Jes. 54, 17. c. 58, 8. c. 63, 7. Diese Gerechtigkeit wird Ps. 36, 7. 11. die Gerechtigkeit Gottes genennet, weil sie von ihm kömmt; hier aber, und in andern Stellen, ihre Gerechtigkeit, weil sie den Menschen geschenkt wird. Einige verstehen hier durch Gerechtigkeit einen wohl eingerichteten Staat, wo nichts von demjenigen mangelt, was zu seiner vollkommenen Glückseligkeit nöthig und erforderlich ist, Ps. 72, 3. Joel 2, 23. Gataker. Andere verstehen dadurch, wie zuvor, Glück und Friede; wie 1 Sam. 12, 7. Hof. 10, 12. Denn Friede ist die Frucht der Gerechtigkeit, Röm. 14, 17. Hebr. 12, 11. Jac. 3, 18. und Glück ihre Belohnung, 1 Mos. 30, 33. wie hingegen Sünde, oder Ungerechtigkeit, die

Strafe der Sünde bedeutet, die eine Frucht und Belohnung der Ungerechtigkeit ist, 1 Mos. 4, 13. Gataker, Polus. Diese Gerechtigkeit sollte wie die Wellen des Meeres seyn; das ist, die Juden würden einen solchen Ueberfluß von guten Dingen genossen haben, als viel man Wasser in der See, oder im großen Weltmeere, findet, wo die Wellen groß und häufig sind. Man lese Cap. 11, 9. So pfliegen die Griechen von einem Meere der guten Dinge zu reden, um einen Ueberfluß derselben anzudeuten ⁷⁴⁰. Gataker.

W. 19. Dein Saame würde 10. Er würde so unzählig gewesen seyn, wie der Sand, vermöge seiner dem Abraham geschenehen Verheißung, 1 Mos. 22, 17. Nunmehr aber habe ich meine Verheißung gebrochen, 4 Mos. 14, 34. und euch, durch feindliche Einfälle, durch eure Gefangenschaft, und durch andere Strafgerichte, gar sehr vermindert. Polus, White, Lowth. Eingeweide bedeuten hier eben daselbe, was sonst der Bauch, oder die Lenden, bedeuten. Polus. Von Kindern wird in der Schrift gesagt, daß sie aus den Eingeweiden ihrer Aeltern hervorkommen, 1 Mos. 15, 4. c. 25, 23. 2 Sam. 13, 11. Darauf wird hier gezielet, indem die Kieselsteinchen, die an dem Ufer des Meeres liegen, מַדְּבַר, seine Eingeweide, genennet werden; nämlich nicht die Eingeweide des Sandes, dessen gleich zuvor gedacht worden ist: sondern die Eingeweide des Meeres, wovon v. 18. geredet wird. Anstatt das Demnwort zu wiederholen, wird hier das Fürwort, seine, gebrauchet. Gataker. (Das Wort יַם, See, ist bey den Hebräern männlichen, und nicht, wie bey uns, weiblichen Geschlechts. Daher schieket sich dazu das männliche Fürwort, seine, und nicht das weibliche, ihre.) Die folgenden Worte sind im Englischen also übersetzt: sein Name würde nicht abgehauen gewesen seyn. Der Name bedeutet das Andenken eines Menschen, wie Ps. 83, 5. Spr. 10, 7. oder seinen Saamen, indem der Name eines Menschen gemeinlich durch seine Nachkommen erhalten wird, und mit ihnen erkräft, 4 Mos. 27, 4. Polus, Gataker. Diesen Namen nun, das ist, die Nachkommen der Israeliter, hatte Gott schon größtentheils abgehauen, und er würde sie gänzlich und vollkommen ausgerottet haben, wenn er sie nicht um seines Namens willen verschonet hätte; wie er v. 9. gesagt hat. Vor meinem Angesichte ist so viel, als

(740) Uebrigens aber ist die Uebersetzung Lutherti dem Zusammenhange gemäßer, welche diesen Wunsch vielmehr auf das Zukünftige, als auf das Vergangene richtet: **W** daß du auf meine Gebote merketest, so würde dein Friede seyn 10. So liegt darinn zugleich eine Anzeige ihres vorhergesehenen Unglaubens und Ungehorsams, samt ihrer darauf erfolgten Verwerfung. Vergl. Matth. 23, 37. 38. Luc. 19, 42. Joh. 5, 39. 40. Indessen sind gleichwol diese Worte, ihrem eigentlichen Zwecke nach, eine Verheißung.

die aus deinen Eingeweiden hervorkommen, wie die Steinchen desselben; der Name desselben würde nicht abgehauen, oder vor meinem Angesichte vertilget werden. 20. Gehet von Babel aus, fliehet von den Chaldäern; verkündiget, mit der Stimme des Jauchzens; **lasset**

v. 20. Jes. 52, 11. Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45. Offenb. 18, 4.

aus Canaan, dem gelobten Lande, wo Gott besonders gegenwärtig war. **Polus.** Einige verstehen den letztern Theil dieses Verses also: dein Saame würde mir allemal wohlgefällig gewesen seyn. Andere erklären ihn folgenbergestalt: dieses dein Glück würde bey dir, und deinen Nachkommen, geblieben, und nicht gestört oder abgebrochen worden seyn, Ps. 81, 15. 16. Zeph. 3, 7. Oder: du würdest nicht aus deinem Lande verstoßen, und dein Name, das ist, die Herrlichkeit und Ehre deines Staats, würde nicht abgehauen worden seyn, Jer. 22, 30. c. 36, 30. Klagl. 5, 16. Man lese Ezech. 16, 13. 14. Du würdest nicht von meinem Angesichte vertrieben worden seyn; da hingegen ich der Tempel, worinne du vor mir zu erscheinen, und als mein Volk, Gemeinschaft mit mir zu haben pflegtest, geschändet und vertilget ist. Man lese Jer. 35, 19. Wegen der Verheißung aber, Jer. 31, 37. daß der ganze Saame Israels niemals ausgerottet werden sollte, sehen einige Ausleger diese Worte nicht als eine Drohung in Ansehung desjenigen an, was den Juden bezeugen sollte: sondern als eine Linderung der Drohung, und eine gnädige Ausnahme. Sie schalten deswegen, wie Hiob 14, 9. Jes. 44, 11. das Wörtchen doch, oder gleichwol, ein; nämlich also: **doch wird sein Name nicht abgehauen, und nicht vor meinem Angesichte vertilget werden,** Jer. 33, 18. Man lese Cap. 49, 15. 16. Jer. 30, 11. c. 31, 37. c. 46, 28. In dieser letzten Stelle verheißt Gott den Juden, daß er sie, ungeachtet aller von ihnen verübten Sünden und Laster, nicht gänzlich ausrotten und verwerfen wolle. In der That ist diese Erklärung deswegen wahrscheinlich, weil gleich hernach, v. 20. eine Erlösung und Wiederherstellung verheißt wird. Man findet etwas ähnliches 2 Kön. 14, 24. 26. 27. ⁷⁴¹⁾ In der Grundsprache stehen diese Worte einigermaßen in einer andern Ordnung, als in unserer Uebersetzung; nämlich also: **er würde nicht abgehauen, und sein Name würde nicht vor meinem Angesichte vertilget worden seyn;** oder: **er wird nicht abgehauen werden &c.** Der Unterschied ist von keiner Wichtigkeit. Nur scheint in dem erstern Theile, entweder bejahender oder verneinender Weise die Ausrottung ihrer Personen, wie auch die Aufgebung

aller Fürsorge für sie, und alles Antheils an ihnen, gemeinet zu seyn: im andern Theile aber scheint auf die Aufschreibung der Namen der Knechte und Bedienten eines großen Mannes, oder der Soldaten in einem Heere, u. d. g. gezielet zu werden. Man lese Cap. 34, 26. 27. 2 Mos. 32, 32. 33. Ps. 69, 29. **Gatater.**

W. 20. Gehet von Babel &c. Der Sinn dieses Verses kann folgender seyn: Ob ich schon zugelassen habe, daß ihr nach Babel gefangen hinweggeführt worden seyd: so werdet ihr, doch aus Babel wieder ausgehen. Ihr werdet aus den Händen der Chaldäer erlöst werden, und Gott, eurem Erlöser, Lob singen. Ihr werdet wieder in euer Land zurückkehren, und zu den Völkern, die voll Verwunderung sind, und vor denen ihr vorbeiziehet, sagen: wir sind Knechte des Herrn, und er hat uns einen mächtigen Erlöser gesendet. **White.** Also wäre dieses eine Verheißung, daß die Juden aus der babylonischen Knechtschaft erlöst werden sollten; und zwar nicht durch eine furchtsame und gefährliche Flucht, wie wenn Knechte und Leibeigene sich von ihren strengen Herren wegstellen, 1 Mos. 31, 20. 27. 2 Mos. 14, 5-9. 1 Sam. 25, 10. sondern freymüthig und fröhlich, ohne Furcht, angehalten oder verfolgt zu werden; eben so fröhlich, wie ein Leibeigener, der nun erlöst und in Freyheit gesetzt ist. Man lese Cap. 52, 12. **Gatater.** Also wäre hier, wenn man dieses als eine Verheißung ansieht, die gebietende Weise, gehet aus &c. für die zukünftige Zeit: ihr werdet ausgehen &c. gebrauchet. Indessen kann dieser Ausdruck hier auch anzeigen, daß es ihre Pflicht seyn würde, aus Babel auszugehen, wenn Gott seine Verheißung erfüllte. **Polus.** Daher sehen viele dieses als eine Ermahnung an die Juden an, die zu Babel wohnten, daß sie, so bald sie hörten, daß Cyrus nach Chaldäa gekommen wäre, oder sich der Stadt näherte, sich daraus hinweg machen, und die Flucht ergreifen sollten, ohne die Eroberung abzuwarten, Cap. 51, 14. c. 52, 11. Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45. Zach. 2, 6. Offenb. 18, 4. Sie sollten nicht, entweder aus Liebe zu diesem Orte, oder aus Lust zu der daselbst getriebenen Abgötterey, damit zaudern ⁷⁴²⁾. So wurde dem Lot befohlen, sogleich aus Sodom zu weichen, und sich nicht einmal nach dieser

(741) Der Verstand dieses Verses hängt ganz und gar von dem vorhergehenden ab. Die letzten Worte sind nicht so natürlich durch ein eingeschaltetes Wort mit dem Vorhergehenden zu verknüpfen, als von der Aufhebung des Antheils an Gott zu erklären.

(742) Und zwar darum, weil sie nun den Messias zu erwarten hätten, der in den bald folgenden Zeiten seine Erscheinung unter ihnen veranstalten wollte. Denn dieses ist der Zweck der Rede, vermöge des **Zusam-**

lasset solches hören; bringet es aus bis an das Ende der Erde; sprecht: der HERR hat seinen Knecht, Jacob, erlöst. 21. Und: Sie hatten keinen Durst, da er sie durch die wüsten Plätze leitete; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; da er den Felsen spaltete:

v. 21. 2 Mos. 19, 4. 5. 6. c. 17, 6. 4 Mos. 20, 11.

dieser Stadt umzusehen, oder im geringsten einige Zuneigung zu derselben von sich blicken zu lassen, 1 Mos. 19, 15. 20. Man findet etwas ähnliches 1 Mos. 19, 15. Jer. 46, 5. c. 47, 3. c. 48, 9. Matth. 24, 15. 19. Luc. 17, 31. 32. **Lowth, Gataker.** Diese Ermahnung wird Cap. 52, 11. erneuert, und Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45. wiederholet. Der Apostel Johannes deutet sie auf das geistliche Babel, Offenb. 18, 4. ⁷⁴³ **Lowth.** Allein, das nachgehends gemeldete Jauchzen scheint vielmehr auf die Wiederherstellung der Juden in völlige Freyheit, nach dem Befehle des Cyrus, Est. 1, 1. zu zielen. **Gataker.** Die Holländer, und andere, übersetzen die folgenden Worte so, als ob das Verkündigen, welches hier anbefohlen wird, mit einer Stimme des Jauchzens geschehen sollte. Allein, die Unterscheidungszeichen in der Grundsprache streiten dawider; und nach denselben muß dieser Vers also übersetzt werden: gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern, mit einer Stimme des Jauchzens, oder Gesanges; verkündiget; lasset solches hören; bringet es aus 2c. Das ist, sie sollten mit fröhlich singenden Lippen ausgehen, und solches alsdenn andern verkündigen. **Gataker, Polus.** Die Worte, bringet es aus 2c. bedeuten: machet die für euch geschehenen Wunder Gottes allen Völkern bekannt. **Polus.** Damit wird angedeutet, daß diese Sache von einer allgemeinen Wichtigkeit für alle Völker war. **Lowth.** Gott hatte Jacob aus der babylonischen Gefangenschaft erlöst, wie ehemals aus dem Diensthause Aegyptens, 2 Mos. 19, 4. 5. 6. Dieses war ein Vorbild von der geistlichen Erlösung durch Christum, Luc. 1, 68. Coloss. 1, 13. Einige übersetzen, in der zukünftigen Zeit: sprecht: der Herr wird Jacob erlösen; wie Luc. 21, 28. Es scheint aber dem Volke vielmehr befohlen zu werden, was es nach der Erlösung sagen sollte, wie Cap. 12, 4. **Gataker.**

V. 21. Und: sie hatten 2c. Dieses ist noch ein Theil von demjenigen, was die Juden allen Völkern verkündigen sollten, wenn sie dazu Gelegenheit hätten; daß nämlich Gott, bey ihrem Rückzuge aus Ba-

bel nach Canaan durch viele wüste und dürre Plätze, für sie gesorget! hatte, wie zuvor, da sie aus Aegypten in das gelobte Land zogen. Denn der Prophet redet, wie er, und andere, oftmals zu thun pflegen, von dem Zukünftigen, als ob es schon geschehen wäre. **Polus.** Doch übersetzen einige hier, in der zukünftigen Zeit, folgendergestalt: und sie werden keinen Durst haben, wie da er sie durch die wüsten Plätze leitete 2c. Denn der Prophet, spricht man, redet hier wieder in seinem eigenen Namen, und meldet den Juden, wie es, nach ihrer Befreyung mit ihnen gehen werde ⁷⁴⁴. Vielleicht mochten sie fragen: Wie werden wir mit einer so großen Lust und Fröhlichkeit aus Babel ausgehen können, da wir einen so langen und verdrießlichen Weg zu reisen haben, ehe wir in unser Land kommen? und da wir durch viele wüste Plätze ziehen müssen, wo wir vielleicht, aus Mangel an den nöthigen Lebensmitteln, umkommen und vergehen werden? Der Prophet hebt diese Schwierigkeit, indem er spricht, Gott werde für sie sorgen, und sie, auf irgend eine Weise, mit dem Nothwendigen versehen. Damit er ihnen auch deswegen alle Furcht und allen Zweifel benehmen möge, ob nämlich Gott auch vermögend sey, ihnen alles Nöthige zu verschaffen: so erinnert er sie an dasjenige, was der Herr ehemals für sie gethan hatte, da er sie durch die Wüste nach Canaan führte; da er sie mit Wasser versah, welches in solchen heißen Ländern am seltensten, und gleichwol für Reisende höchstnöthig war, 2 Mos. 17, 6. 4 Mos. 20, 11. 12. Ps. 68, 15. 105, 41. Hiermit deutet er an, daß Gott dasjenige, was er ehemals gethan hatte, auch iho thun könne, ja thun werde. Der Herr sollte sie eben so gut und reichlich, wie ehemals, mit Wasser und andern nöthigen Dingen versorgen, als ob er eben dasselbe wiederum thäte. Man lese Cap. 41, 18. c. 49, 10. Die Worte: sie hatten keinen Durst; oder vielmehr: sie werden keinen Durst haben, bedeuten nicht, daß die Zurückkehrenden gar keinen Durst empfinden sollten. Denn Hunger und Durst sind natürliche Empfindungen; und sie sind so wenig schäd-

Zusammenhanges mit v. 16. 17. Eben dieser Zusammenhang erfordert zugleich, daß die Worte vielmehr für einen Befehl, als für eine Weissagung, gehalten werden.

(743) Eigentlich deutet er diese Ermahnung nicht darauf, sondern er entlehnet nur diese Worte und Ausdrücke zu einem ähnlichen Endzwecke. Jedoch kann eben daraus sicher geschlossen werden, daß die Stelle unsers Propheten einen geheimen Verstand mit sich führe, und auf eine entferntere Weise die Absonderung der rechtgläubigen Kirche von dem geistlichen Babel abbilden solle.

(744) Diese Erklärung ist, an sich betrachtet, wol die bequemste, und befreyet den Text von mancher anscheinenden Schwierigkeit. Nur wollten wir die Worte, nicht sowol für Worte des Propheten, als vielmehr für Worte des Messia halten, der in diesem ganzen Vortrage die redende Person ist.